Sozialstaat und Ungleichheit: Deutschland verteilt viel, aber falsch um!

Prof. Dr. Andreas Peichl

20 Jahre IZA, Berlin, 27.06.2018

ifo INSTITUT

Notwendigkeit besserer Datenverfügbarkeit

Hauptgründe:

1. Der Wissenschaftsstandort Deutschland ist in Gefahr!
2. Bessere Daten ermöglichen bessere Forschung und bessere evidenzbasierte Wirtschaftspolitik(beratung)

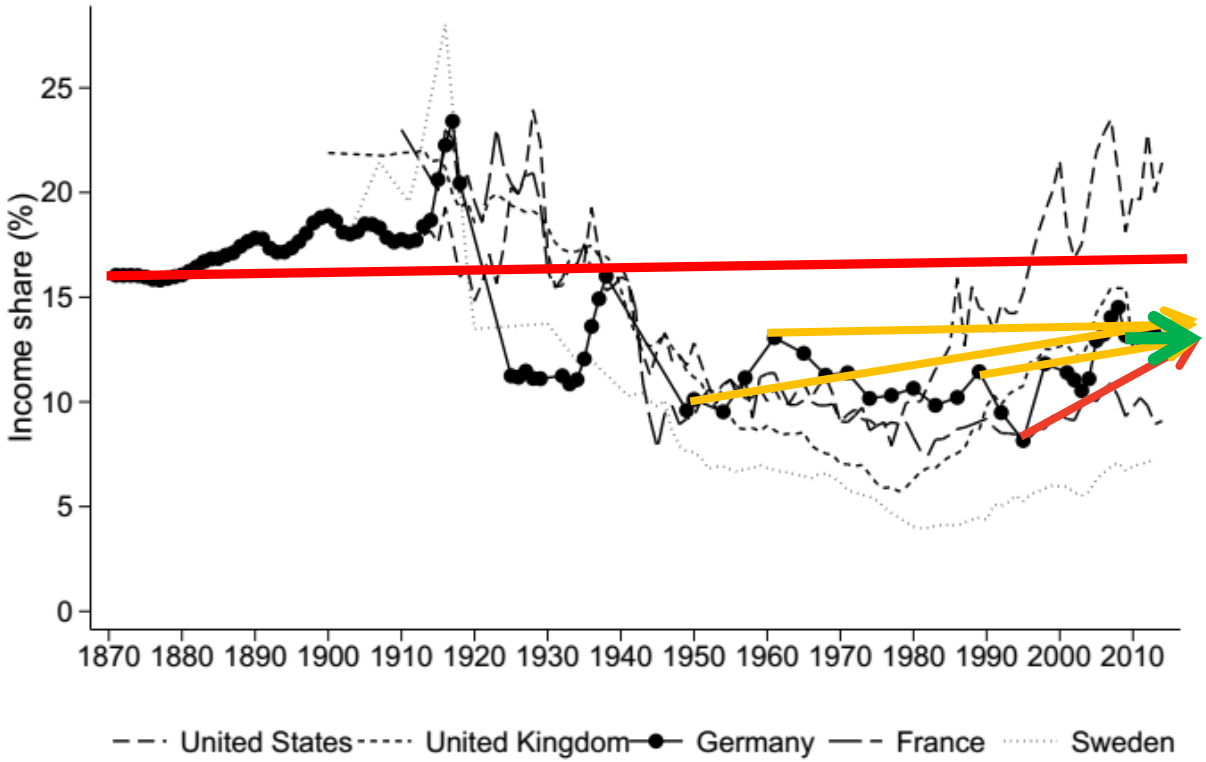
Ansatzpunkte (Bonin et al. 2015 für BMAS):

1. Kurzfristig: Ausweitung amtlicher Erhebungen
2. Mittelfristig: Verknüpfung bestehender Datensätze
3. Langfristig: Änderungen in der Steuer- und Finanzgesetzgebung

Quelle: Peichl (2017)

Langfristige Entwicklung der Vorsteuer-Ungleichheit

Figure 7: Top 1% income share in international comparison



Source: WID.world and Appendix Table A1.

Level nicht auf Niveau der USA (oder des Kaiserreichs)

Trend:
letzte 20 Jahre
vs. letzte 10 Jahre
vs. letzte 30, 55, 65 J.

Gründe:

- Globalisierung
- Technischer Fortschritt
- Demographie
- ‘Ökonomie der Superstars’

Quelle: Bartels (2017, DIW), World Inequality Report 2018

Lohnungleichheit und Kompositionseffekte

- Unterschiedliches Wachstum der Lohnperzentile → Ungleichheit (z.B. 96-13: P85 +25%, P50 +12%, P15 +5,5% real)

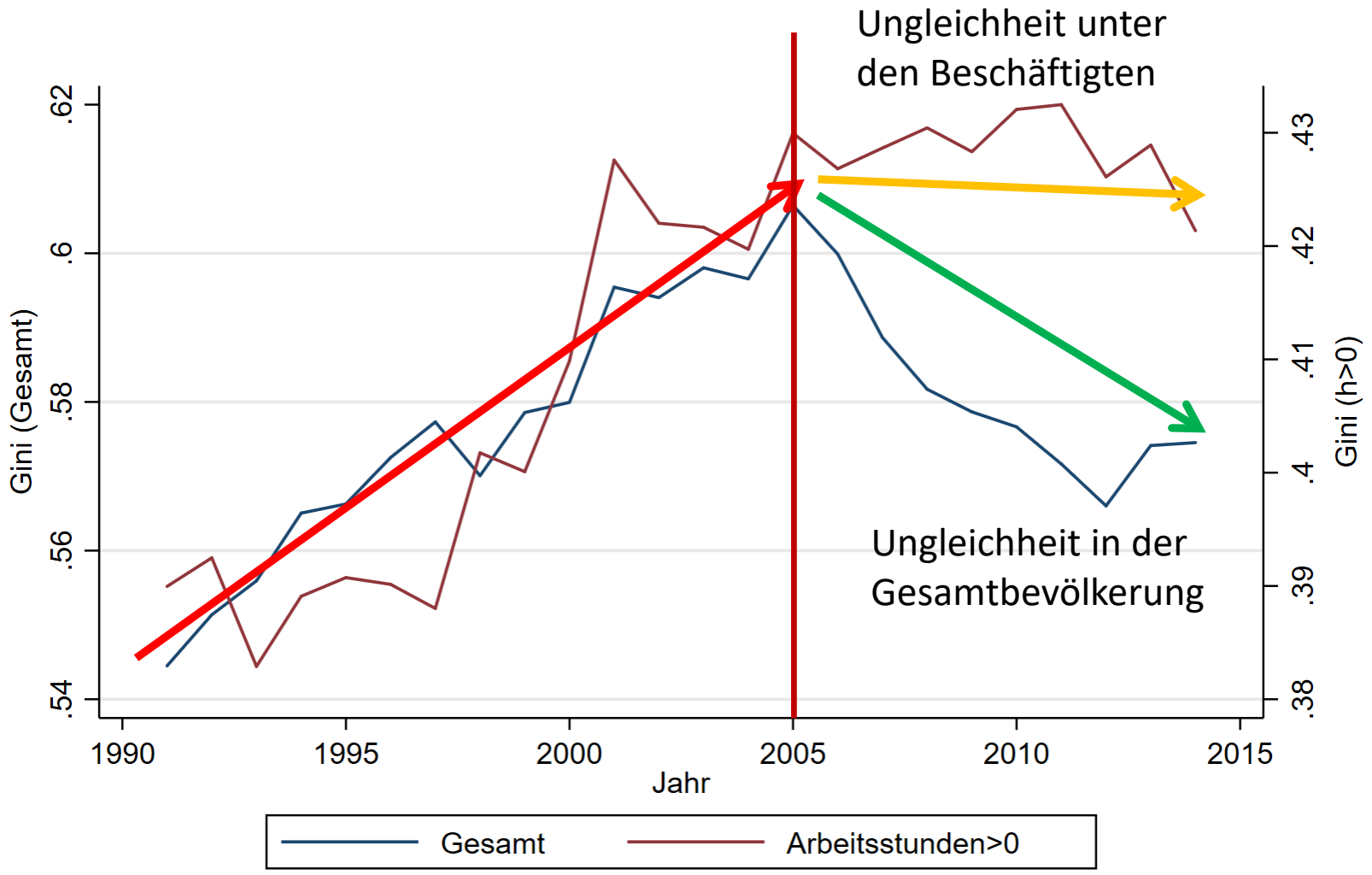
- Kompositionseffekte (Perzentilzusammensetzung ändert sich da keine Panelbetrachtung):
  - Weniger Arbeitslose (bzw. mehr vorher Arbeitslose jetzt in Beschäftigung)
  - Mehr Frauen
  - Mehr ältere Arbeitnehmer
  - Mehr Hochqualifizierte

- ABER: Wann war die Ungleichheit höher? 2005 oder 2015?:

	Stundenlohn 2005			Stundenlohn 2015		
Person 1	40	0.055	0.33	40		0.063
Person 2	20			20		
Person 3	0 (arbeitslos)			20		

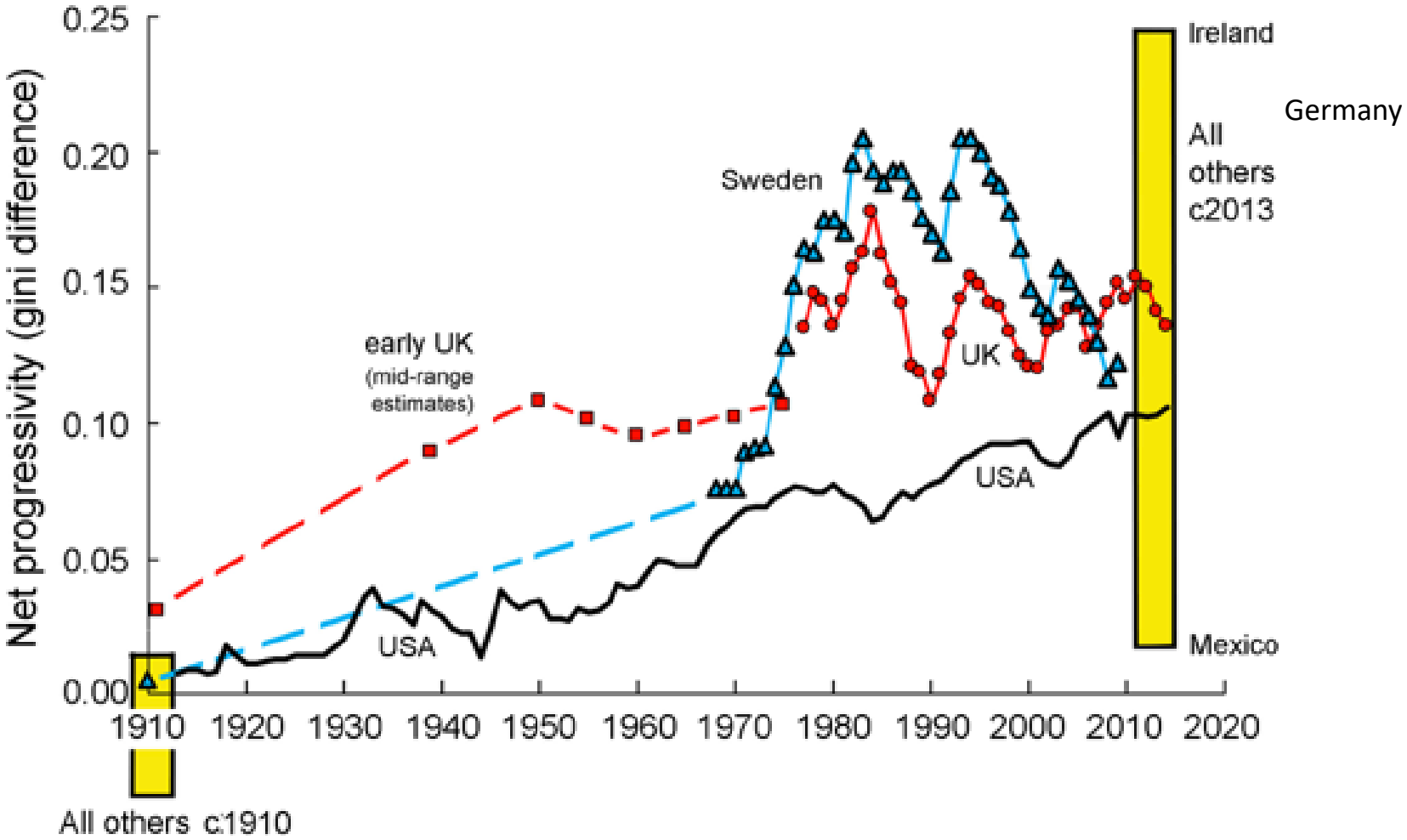
Ungleichheitsmaß: ½ * CV^2

Ungleichheitsentwicklung: Arbeitseinkommen



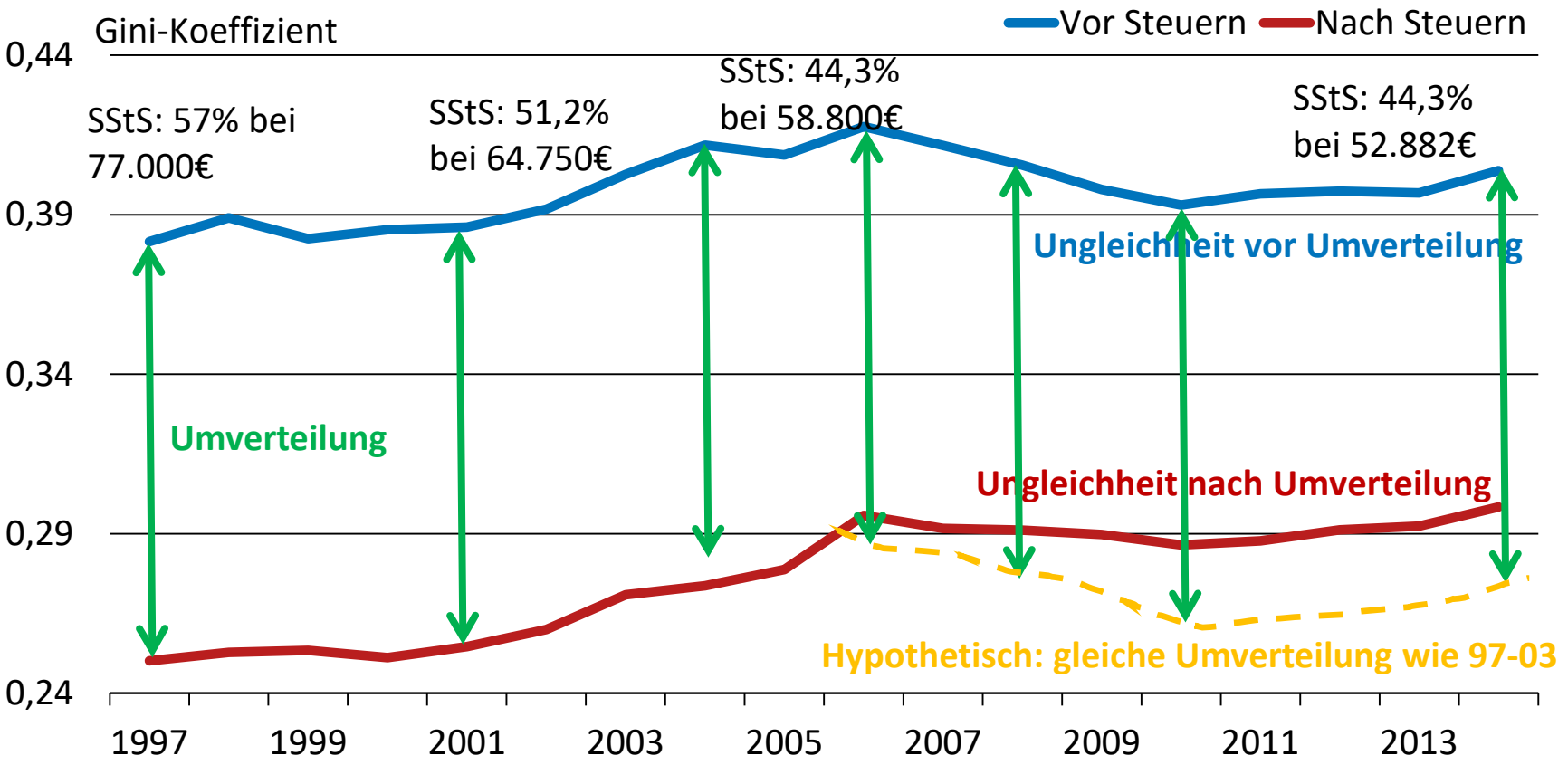
Quelle: Eigene Berechnung, SOEP-Daten

Geschichte der Umverteilung



Quelle: Lindert (2017)

Ungleichheit der Haushaltseinkommen – vor und nach Steuern und Transfers

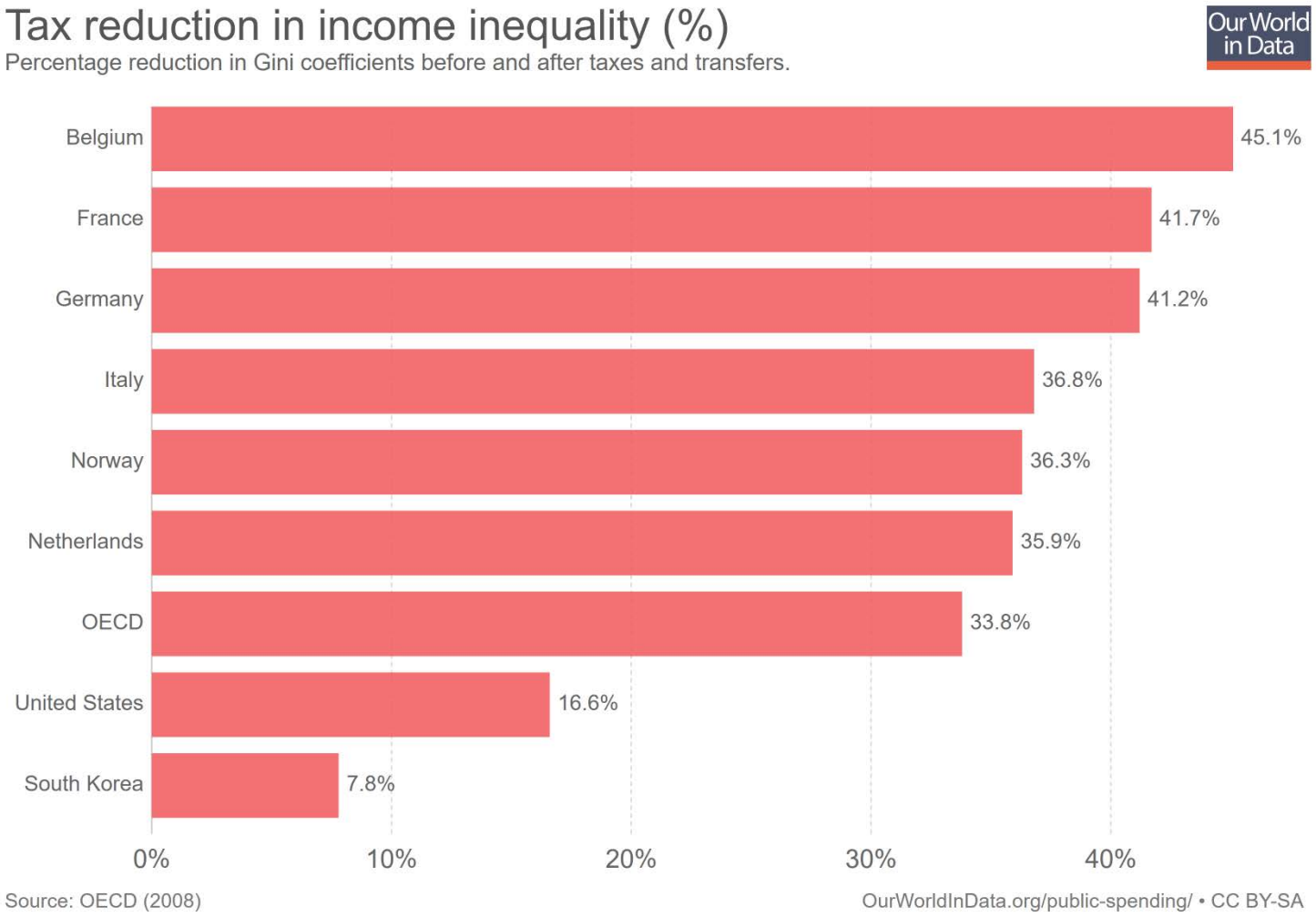


Grundlage sind Personen im Alter von 16-65. Inflationsbereinigte Größen.
Markteinkommen (Arbeits- und andere Einkommen) vor und nach Steuern und Transferzahlungen. Die Betrachtungsebene ist der Haushalt.
Quelle: Felbermayr et al. (2016).

SStS = Spitzensteuersatz (inkl. Soli, ohne Reichensteuer), Grenze in Preisen von 2013

© ifo Institut

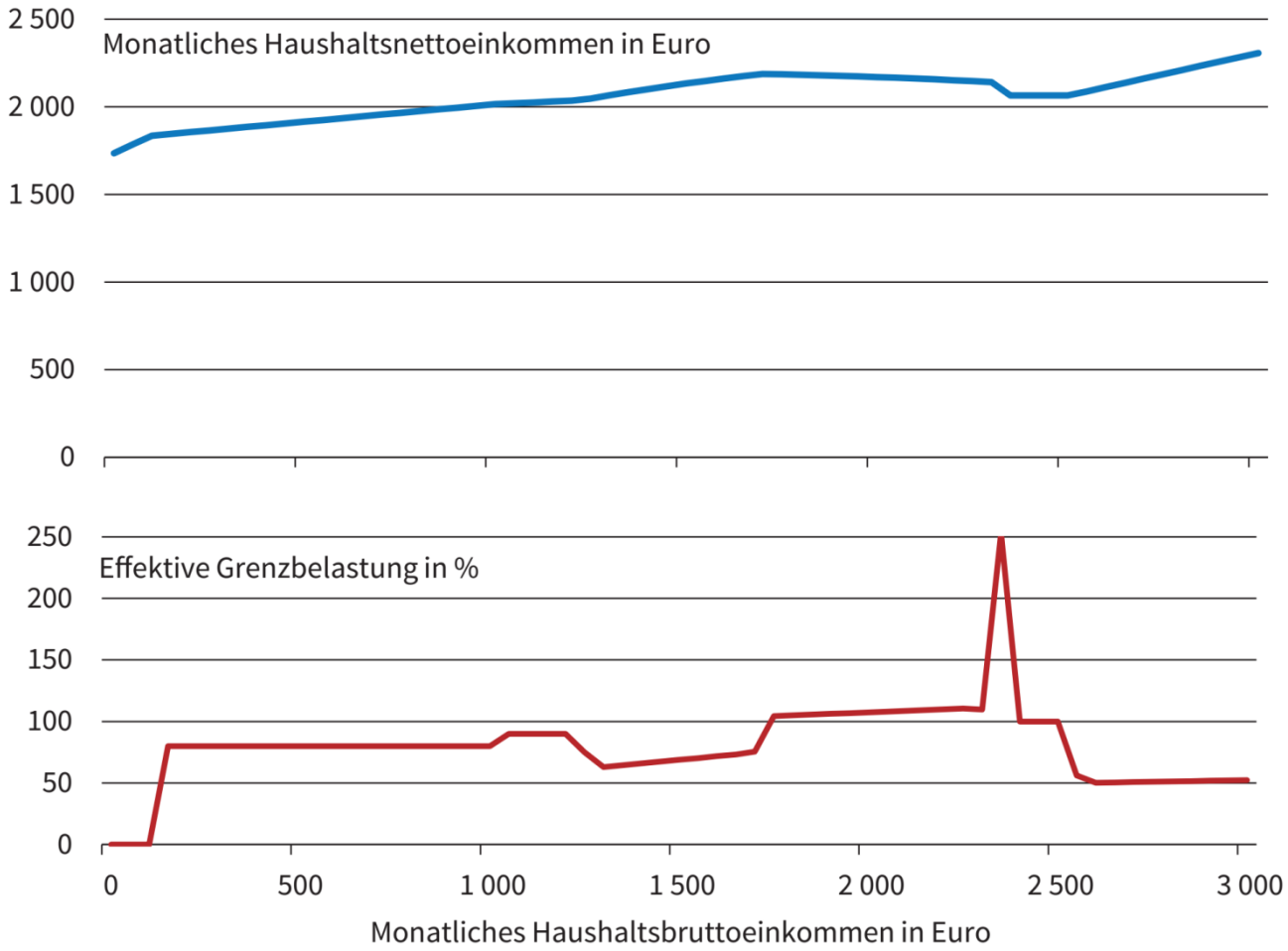
Ungleichheitsreduktion durch Umverteilung



Reformbedarf: Grenzbelastung Alleinerziehend

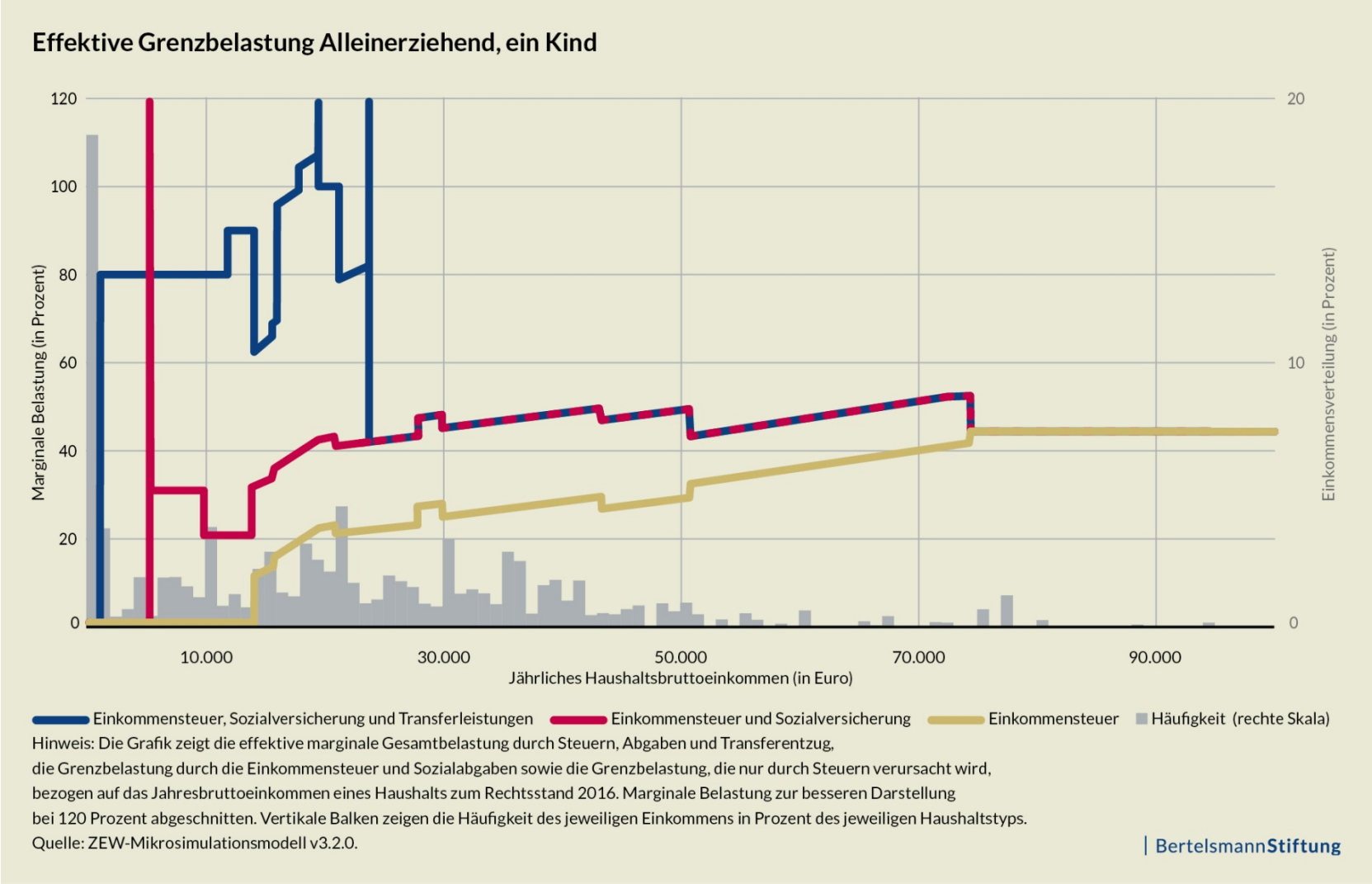
Nettoeinkommen und Grenzbelastung nach Bruttoeinkommen

Am Beispiel einer alleinerziehenden Person mit zwei Kindern[a]



Quelle: Bruckmeier / Mühlhan / Peichl (2018)

Grenzbelastung Alleinerziehend



Quelle: Buhlmann / Löffler / Peichl (2017)

Grenzbelastung hängt v Einkommen & HH-Kontext ab

Quelle: Buhlmann / Löffler / Peichl (2017)

Wirtschaftspolitische Handlungsoptionen

Reform des Steuer- und Transfersystems

- ***Integriertes System*** von Steuern, Transfers und Sozialabgaben (z.B. Löffler / Peichl / Pestel / Schneider / Siegloch 2012)
- Sozialpolitik zielgenauer gestalten: z.B. ***Steuergutschrift***
- ***Absetzungsmöglichkeiten*** beschränken
  - stärker konzentriert als Markteinkommen (Dörrenberg / Peichl / Siegloch 2017)

Chancengerechtigkeit erhöhen!

- Mehr Investitionen in ***frühkindliche Bildung***
- ***Weiterbildung*** von Geringqualifizierten / Langzeitarbeitslosen

Höhere Besteuerung von Vermögen?

- Steuerwettbewerb um Unternehmen und Hochqualifizierte nimmt zu
- ***Grundsteuern*** sind in anderen Ländern höher
- ***Reform der Erbschaftsteuer*** → Flat Tax auf alles?!
- Besser: ***Vermögensaufbau*** fördern!

Fazit

1. Deutschland geht es sehr gut!
   (Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Verschuldung, …)
2. Steigende (Einkommens-)Ungleichheit ist ein Thema von vor 10 Jahren (Vermögen: hoch, aber steigt nicht)
3. **Wir verteilen viel um, aber falsch!** → großer Reformbedarf
4. Chancengerechtigkeit bleibt das große Problem → mehr Investitionen in frühkindliche Bildung; Vermögensaufbau

Vielen Dank!

Folgen Sie dem ifo Institut &

mir auf Twitter:

- twitter.com/apeichl
- twitter.com/ifo_institut
- twitter.com/FuestClemens

ifo INSTITUT

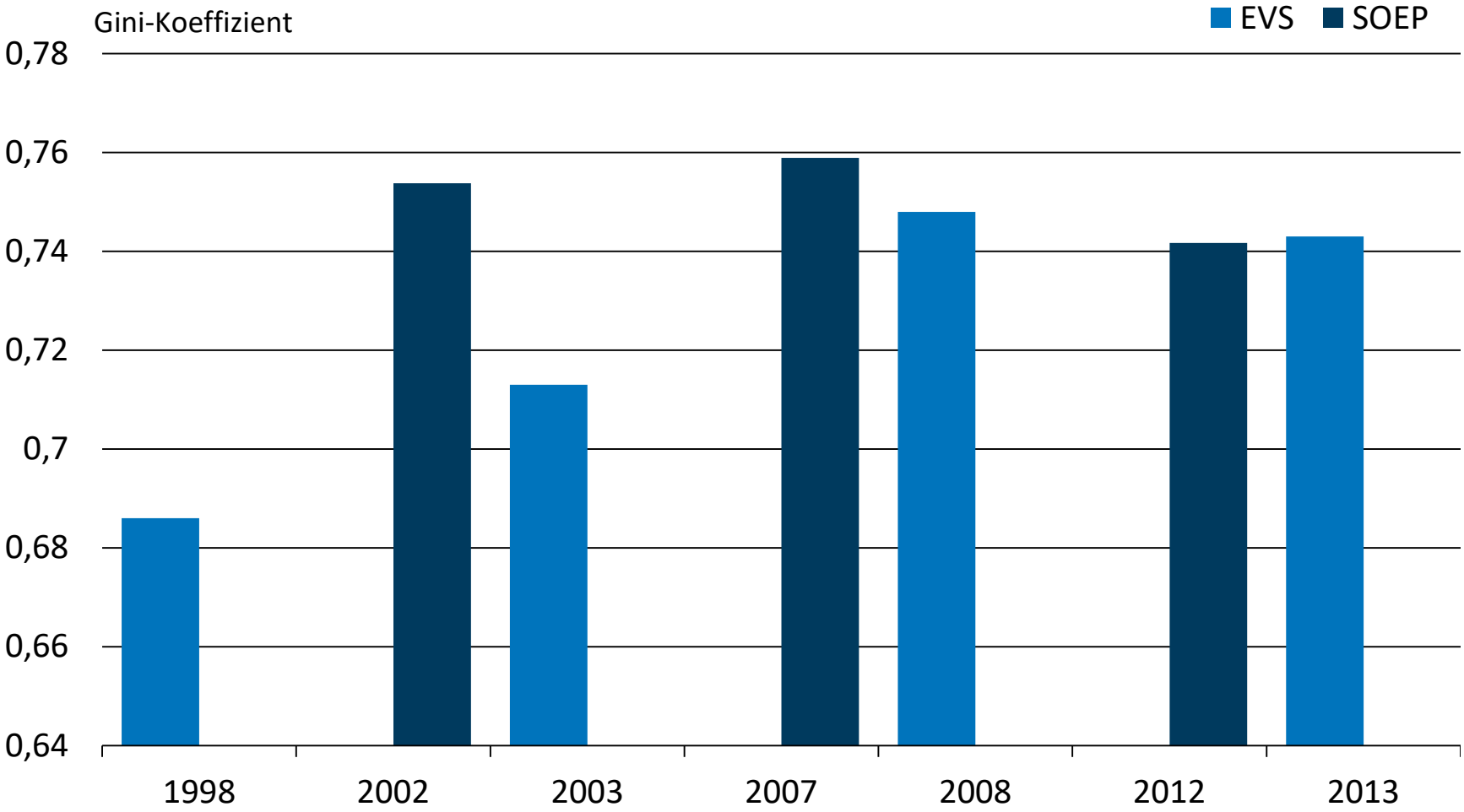
Wahrgenommene Ungleichheit / Gerechtigkeit

Referenzen

- Buhlmann, Florian, Max Löffler und Andreas Peichl (2017), Grenzbelastungen im Steuer-, Abgaben- und Transfersystem, Gutachten für Bertelsmann Stiftung.
- Gabriel Felbermayr (zusammen mit Michele Battisti und Sybille Lehwald), "Einkommensungleichheit in Deutschland, Teil 2: Die Rolle der Umverteilung", ifo Schnelldienst 69 (14), 2016, 22–29
- Gabriel Felbermayr (zusammen mit Michele Battisti und Sybille Lehwald), "Einkommensungleichheit in Deutschland, Teil 1: Gibt es eine Trendumkehr?", ifo Schnelldienst 69 (13), 2016, 28–37
- Andreas Peichl (zusammen mit Kerstin Bruckmeier, Jannek Mühlhan), "Mehr Arbeitsanreize für einkommensschwache Familien schaffen", ifo Schnelldienst 71 (03), 2018, 25–28
- Andreas Peichl, "Bessere Daten für die Wissenschaft!", *ifo Schnelldienst 70 (13)*, 2017, 01–02
- Andreas Peichl (zusammen mit Moritz Drechsel-Grau, Moritz und Kai Daniel Schmid), "Einkommensverteilung und gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland: Spitzeneinkommen – ein Missing-Link", *Wirtschaftsdienst 95 (10)*, 2015, 684-688

Vermögensungleichheit

Vermögensungleichheit in Deutschland



Quelle: Statistisches Bundesamt.

© ifo Institut

Arme Deutsche, reiche Europäer

Vermögensverteilung im Euroraum

Durchschnittsvermögen und Median in tausend Euro je Haushalt

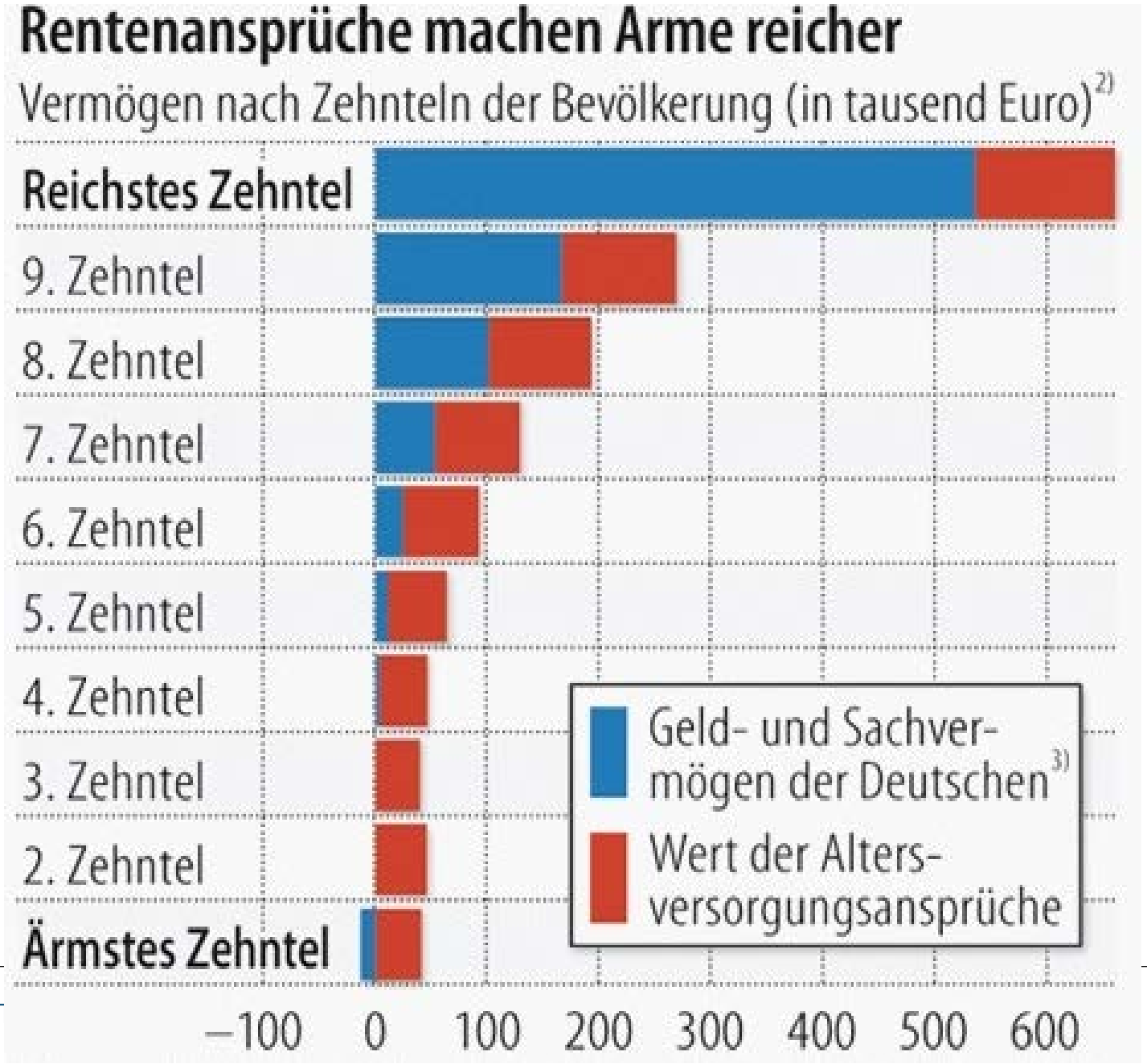
	Durchschnitt	Median	Verhältnis	Anteil Hausbesitzer (Proz. der Haushalte)	Durchschnittseinkommen (in tausend Euro[1])
Luxemburg (2010)	710	398	1,8	67	84
Zypern (2010)	671	267	2,5	77	43
Malta (2010)	366	216	1,7	78	26
Belgien (2010)	339	206	1,6	70	50
Spanien (2008)	291	183	1,6	83	31
Italien (2010)	275	174	1,6	69	34
Frankreich (2010)	233	116	2,0	55	37
Niederlande (2009)	170	104	1,6	57	46
Griechenland (2009)	148	102	1,5	72	28
Slowenien (2010)	149	101	1,5	82	22
Finnland (2009)	162	86	1,9	69	45
Österreich (2010)	265	76	3,5	48	44
Portugal (2010)	153	75	2,0	72	20
Slowakei (2010)	80	61	1,3	90	14
Deutschland (2010)	195	51	**3,8**	44	44
Euroraum	231	109	**2,1**	60	38

Durchschnitt

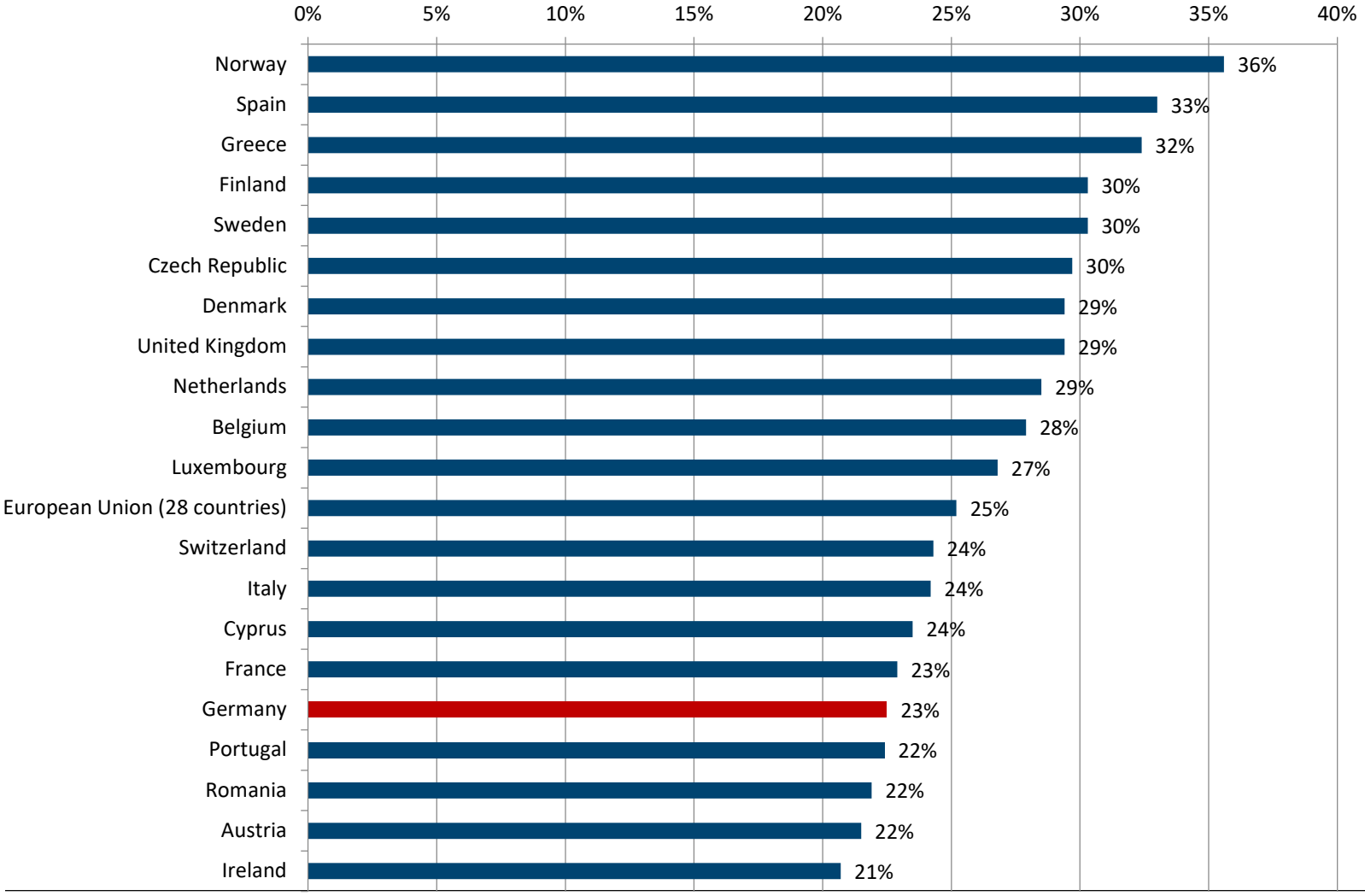
Median
(50 Prozent der Haushalte eines Landes liegen darüber, 50 Prozent darunter)

Verhältnis: Durchschnitt geteilt durch Median
Je höher der Wert, desto ungleicher sind die Vermögen in einem Land verteilt.

Ohne Estland und Irland. Vermögen einschließlich Immobilien, nach Abzug von Verbindlichkeiten. 1) Je Haushalt im Jahr. Quelle: EZB / F.A.Z.-Grafik Brocker


Rentenansprüche machen Arme reicher
Vermögen nach Zehnteln der Bevölkerung (in tausend Euro)2)
Reichstes Zehntel
9. Zehntel
8. Zehntel
7. Zehntel
6. Zehntel
5. Zehntel
4. Zehntel
3. Zehntel
2. Zehntel
Ärmstes Zehntel
Geld- und Sachvermögen der Deutschen3)
Wert der Altersversorgungsansprüche
–100
0
100
200
300
400
500
600

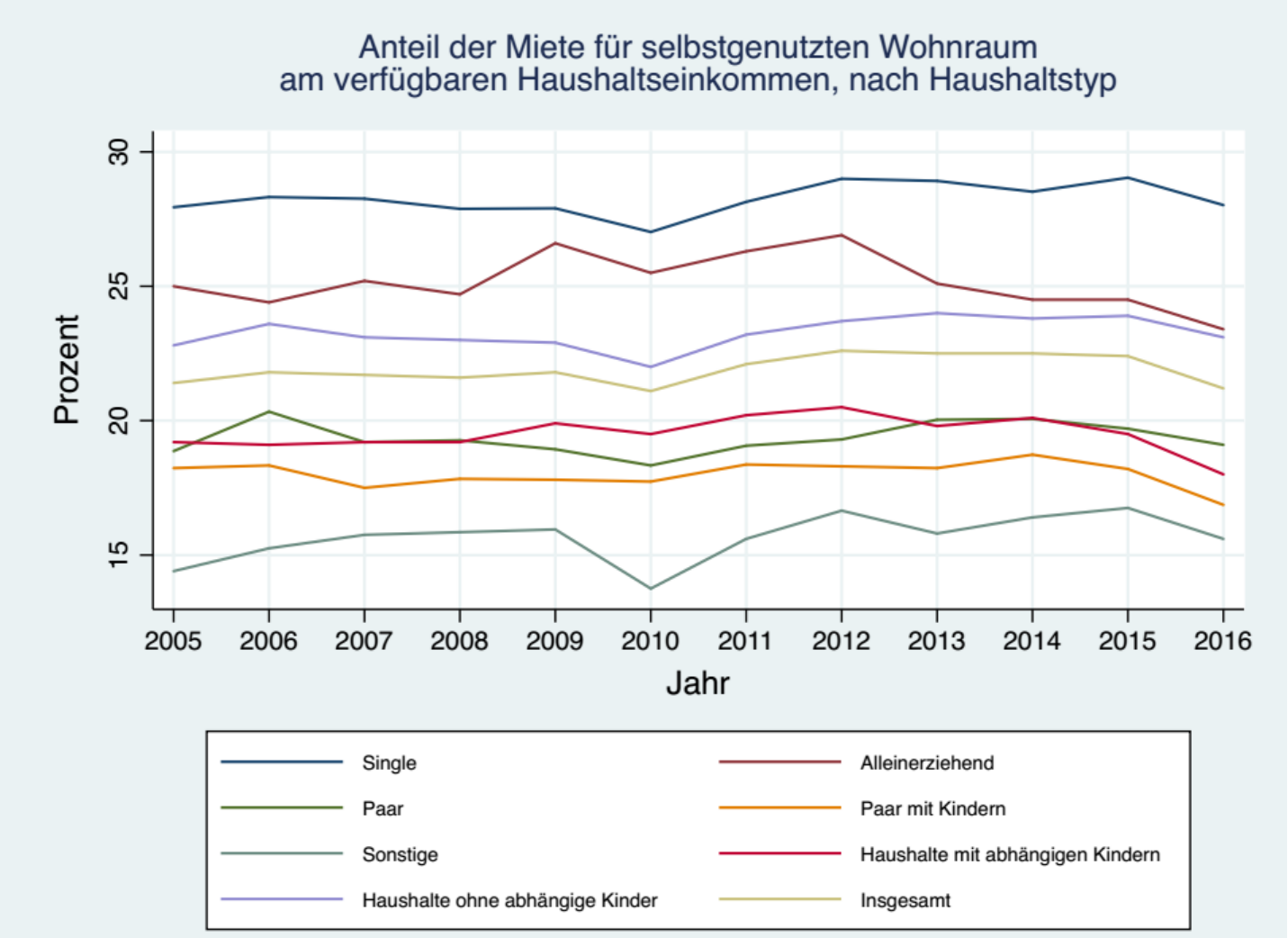
Ausgaben für Wohnen in Europa



Quelle: Eigene Berechnung, EU-SILC 2014

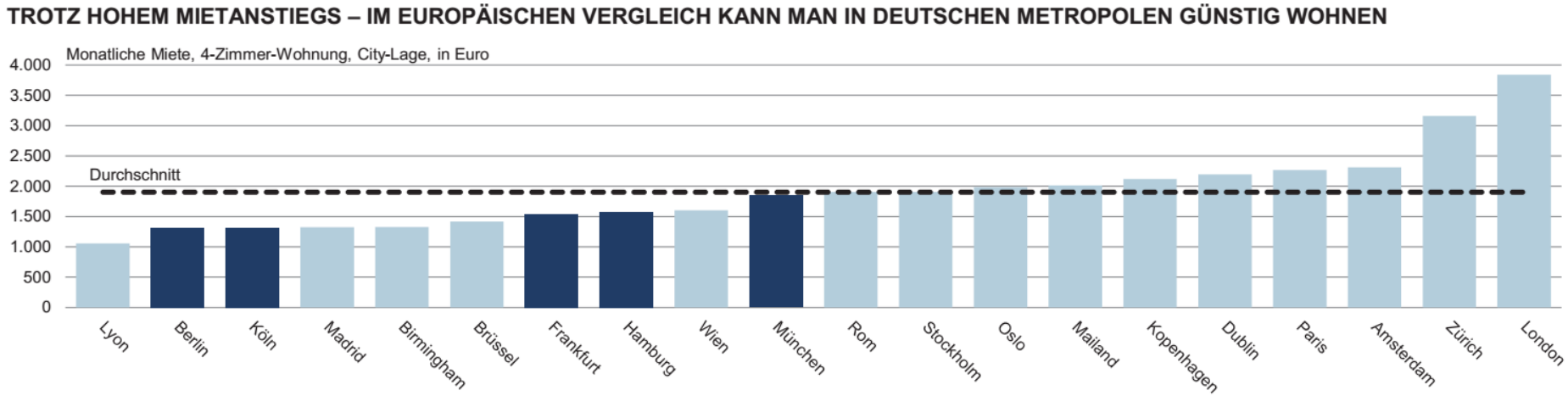
ifo INSTITUT

Mietausgaben nach HH-Typ



Quelle: Eigene Berechnung, EU-SILC

Mieten im europäischen Vergleich



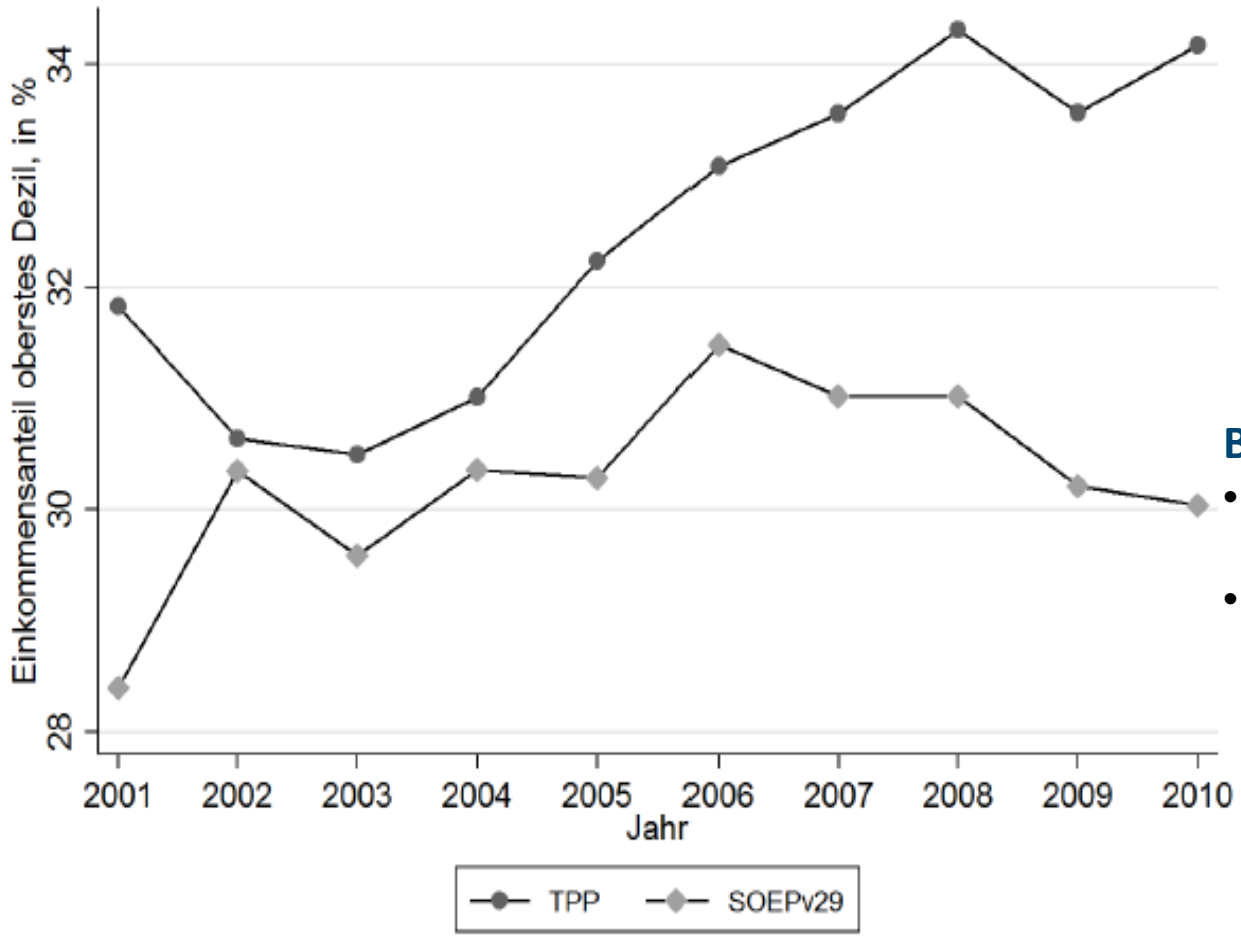
Quelle: www.numbeo.com

Weitere Aspekte

- Veränderte Familienstrukturen & Heiratsverhalten erhöhen Ungleichheit (Peichl / Pestel / Schneider 2010, Pestel 2016)
- Öffentlicher Güter und regionale Preisunterschiede: reduzieren Ungleichheit (Aaberge et al. 2012)
- Absetzungsmöglichkeiten stärker konzentriert als Markteinkommen (Dörrenberg / Peichl / Siegloch 2016)
- Inzidenz von Steuern berücksichtigen:
  - Gewerbesteuer: Überwälzung auf (niedrigqualifizierte) Beschäftigte (Fuest / Peichl / Siegloch 2018)
  - Grundsteuer: Überwälzung auf Mieter (Löffler / Siegloch 2016)

Ungleichheitstrends: Es kommt auf die Daten an!

Abbildung 9: Einkommensungleichheit in der BRD, 2001-2010



Steuerdaten:

- Bessere Erfassung von Unternehmens- und Kapitaleinkommen
- Untere 40% der Bevölkerung fehlen

Befragungsdaten:

- Bessere Erfassung von Transferempfängern
- Obere 1% fehlen

Quelle: Drechsel-Grau / Peichl / Schmid (2015)

Tabelle 1

Korrelationen zwischen gesamtwirtschaftlichen Ungleichheitstreibern[1] und Ungleichheitsindikatoren von SOEP und TPP, 2001-2010

	reales BIP	Unternehmens- und Vermögens-einkommen	Arbeitslosen-quote	Top10-Einkommensanteil SOEP	Top10-Einkommensanteil TPP	Gini-Koeffizient SOEP	Gini-Koeffizient TPP
reales BIP	1						
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	0,8451* [0,0021]	1					
Arbeitslosenquote	-0,6455* [0,0438]	-0,1839 [0,6110]	1				
Top10-Einkommens-anteil SOEP	0,0727 [0,8417]	0,4883 [0,1522]	0,5968 [0,0685]	1			
Top10-Einkommens-anteil TPP	0,9092* [0,0003]	0,7540* [0,0118]	-0,6672* [0,0351]	-0,0242 [0,9470]	1		
Gini-Koeffizient SOEP	0,0424 [0,9074]	0,4835 [0,1568]	0,6326* [0,0497]	0,9772* [0,0000]	-0,0443 [0,9032]	1	
Gini-Koeffizient TPP	0,8587* [0,0015]	0,6507* [0,0416]	-0,7384* [0,0147]	-0,1678 [0,6432]	0,9839* [0,0000]	-0,1715 [0,6357]	1

[1] Arbeitslosenquote und Unternehmens- und Vermögenseinkommen. * Statistische Signifikanz auf 5%-Niveau. P-Werte in Klammern.

Quelle: Statistisches Bundesamt, SOEPv28l, TPP; eigene Berechnungen.

Quelle: Drechsel-Grau / Peichl / Schmid (2015)

Notwendigkeit besserer Datenverfügbarkeit

Hauptgründe:

1. Der Wissenschaftsstandort Deutschland ist in Gefahr!
2. Bessere Daten ermöglichen bessere Forschung und bessere evidenzbasierte Wirtschaftspolitik(beratung)

Ansatzpunkte (Bonin et al. 2015 für BMAS):

1. Kurzfristig: Ausweitung amtlicher Erhebungen
2. Mittelfristig: Verknüpfung bestehender Datensätze
3. Langfristig: Änderungen in der Steuer- und Finanzgesetzgebung

01

Wirtschaftliche Ungleichheit: Worum geht es?

Ungleichheit zwischen…?

- Ländern / Regionen
- Individuen oder Haushalten
- Beziehern von Kapital und Arbeitseinkommen
- Generationen
- Männern und Frauen

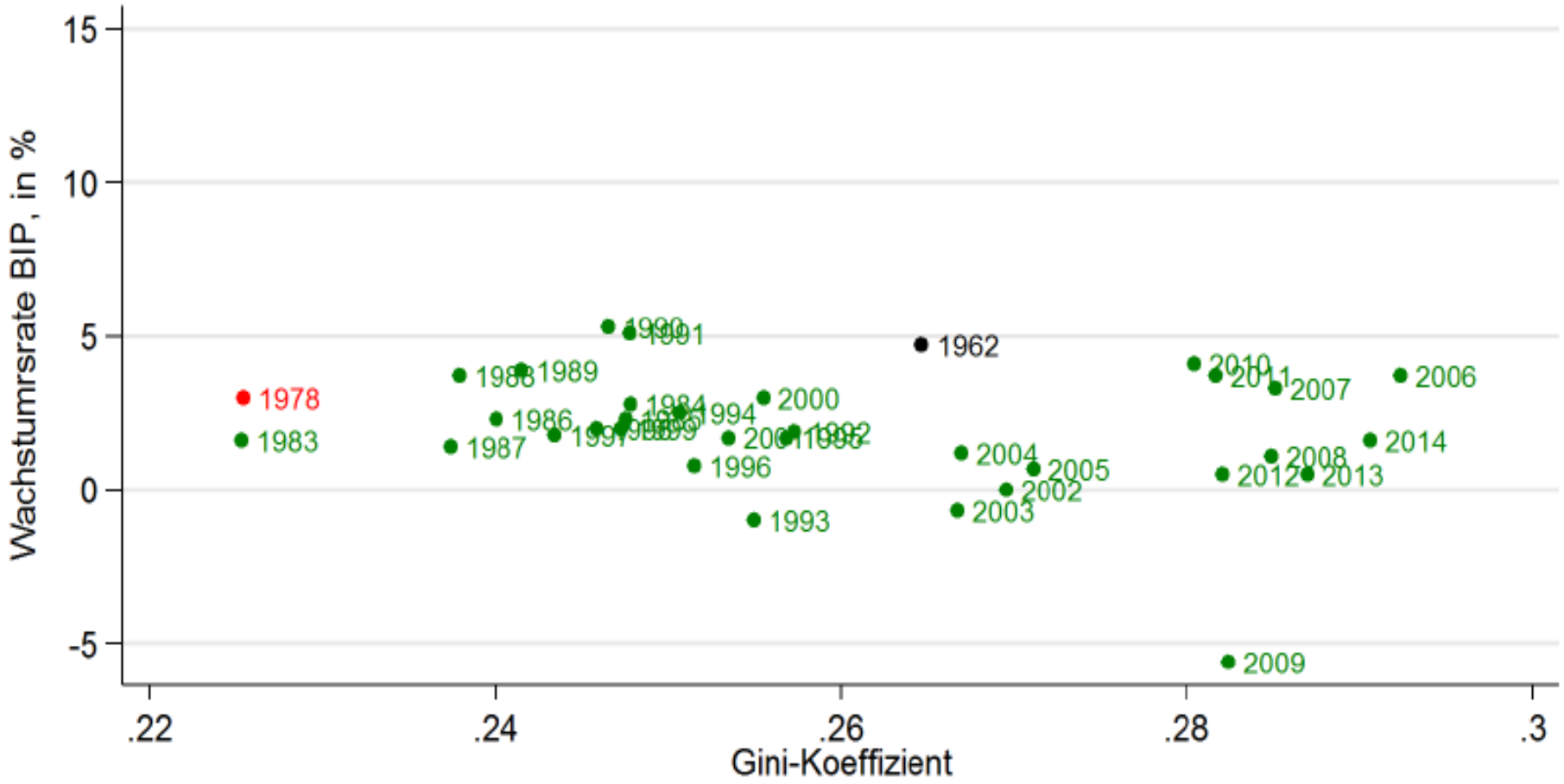
Ungleichheit worin…?

- Einkommen (vor oder nach Steuern und Transfers/zu einem Zeitpunkt oder über den Lebenszyklus)
- Vermögen
- Konsum
- Gesundheit/Lebenserwartung/Fähigkeiten

Ungleichheit wie gemessen…?

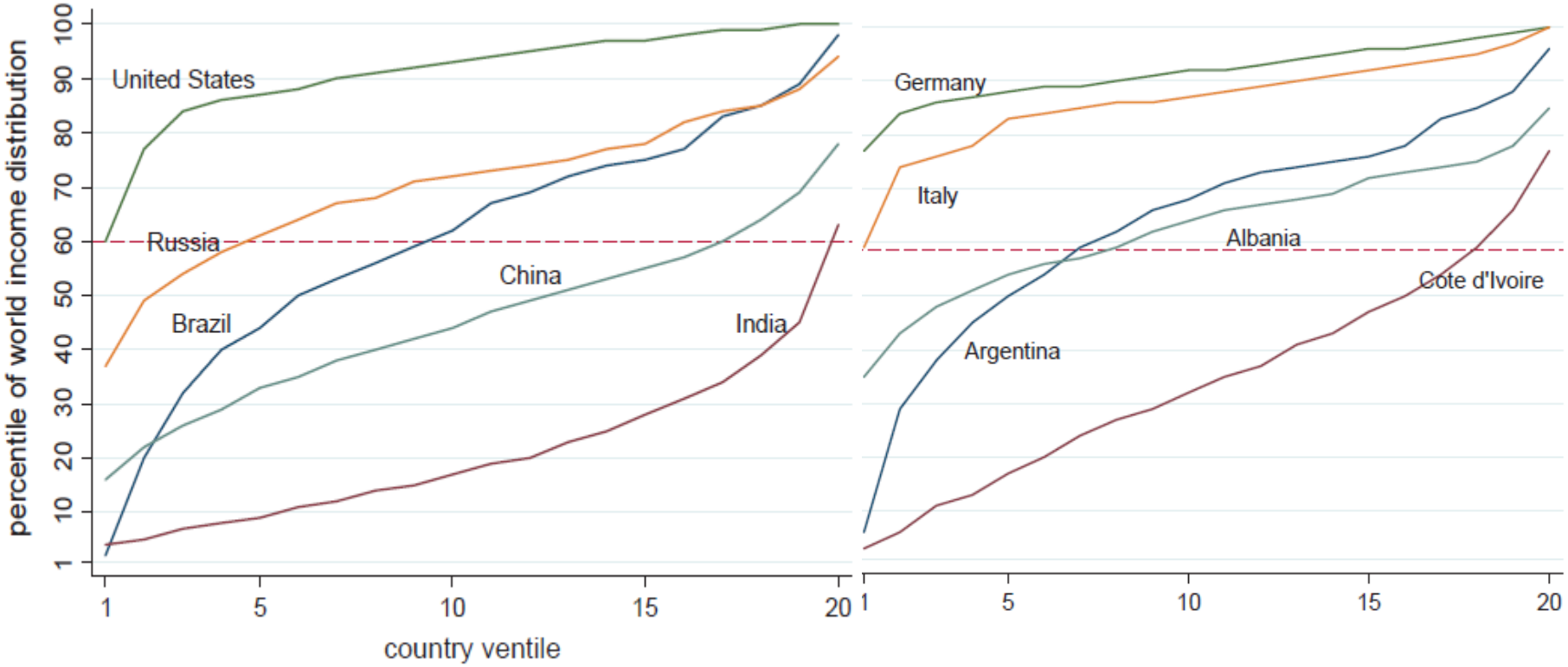
- Reichtum: Anteil der Bezieher der höchsten Einkommen an den Gesamteinkommen (Top 10%, Top 1%, Top 0,1%,…)
- Armut: Einkommensanteil der Bezieher der niedrigsten Einkommen
- Gesamtverteilung (Gini-Koeffizient,…)
- Statische Verteilung versus soziale Mobilität

Ungleichheit schlecht für Wachstum?



Position in weltweiter Einkommensverteilung

Figure 7. Different countries and income classes in global income distribution, 2005.

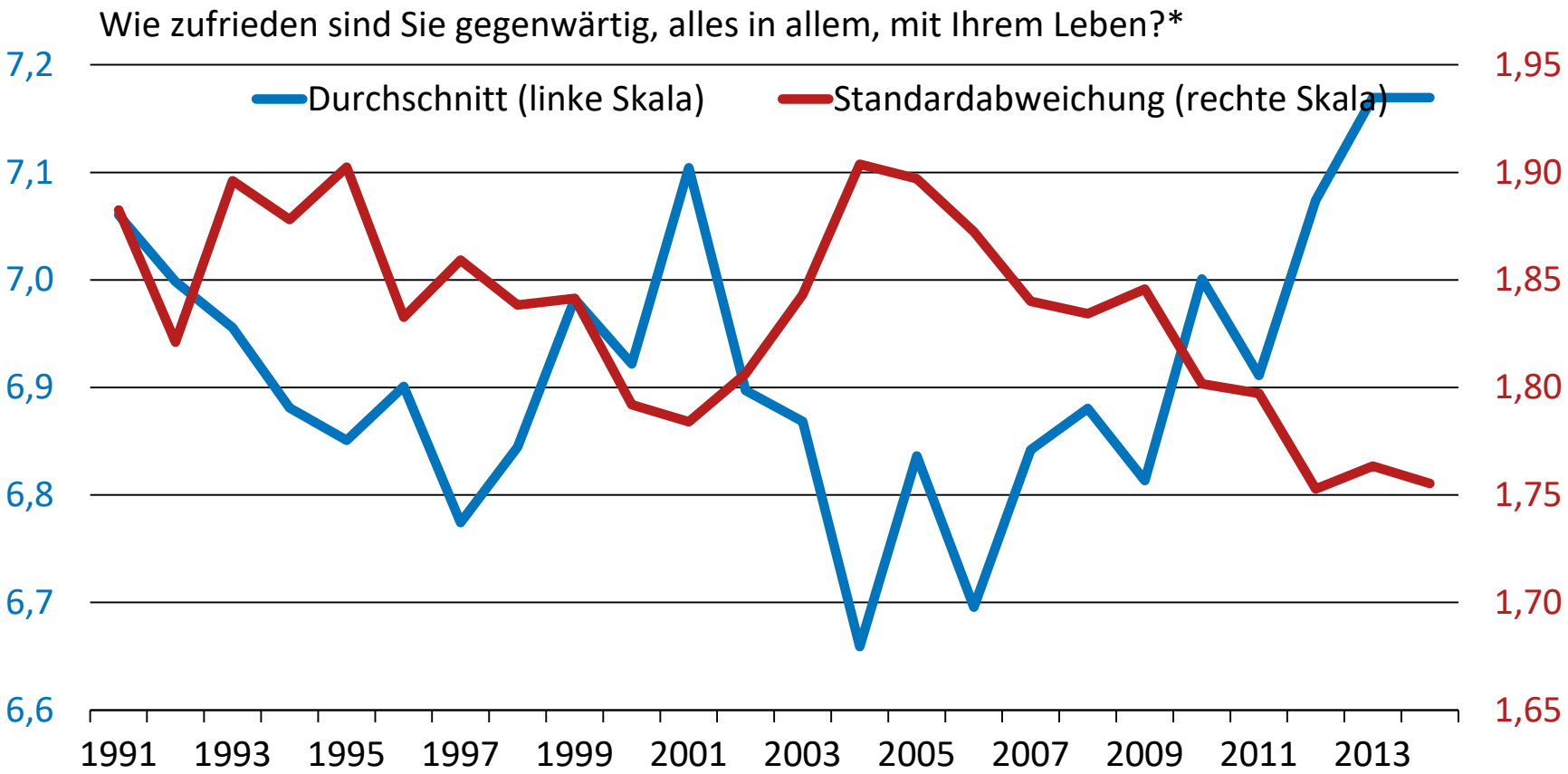


Note: the line drawn at y = 60 shows the global position of the poorest 5 per cent of the US population.

Quelle: Milanovic (2012)

…und wie ist es mit der Lebenszufriedenheit in Deutschland?

Lebenszufriedenheit



* "Zum Schluss möchten wir Sie noch nach Ihrer Zufriedenheit mit Ihrem Leben insgesamt fragen. Antworten Sie bitte wieder anhand der folgenden Skala, bei der "0" ganz und gar unzufrieden, "10" ganz und gar zufrieden bedeutet. Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig, alles in allem, mit Ihrem Leben?"

Quelle: Eigene Berechnungen des ifo Instituts auf Basis des SOEP v31.

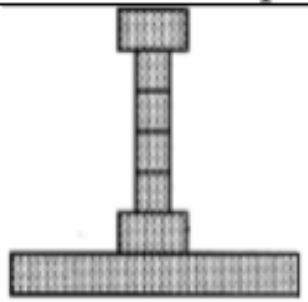
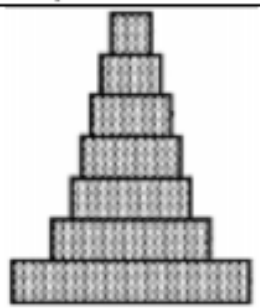
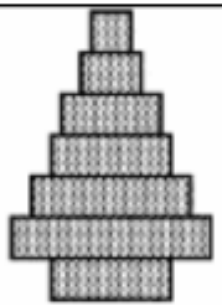
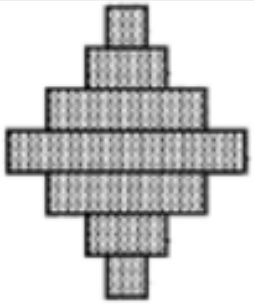
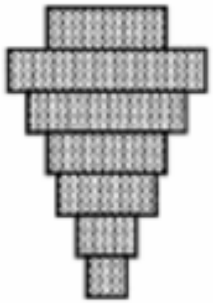
© ifo Institut

03

Einkommensungleichheit heute: Wahrnehmung und Wirklichkeit

Ungleichheit in Deutschland: Ihre Wahrnehmung?

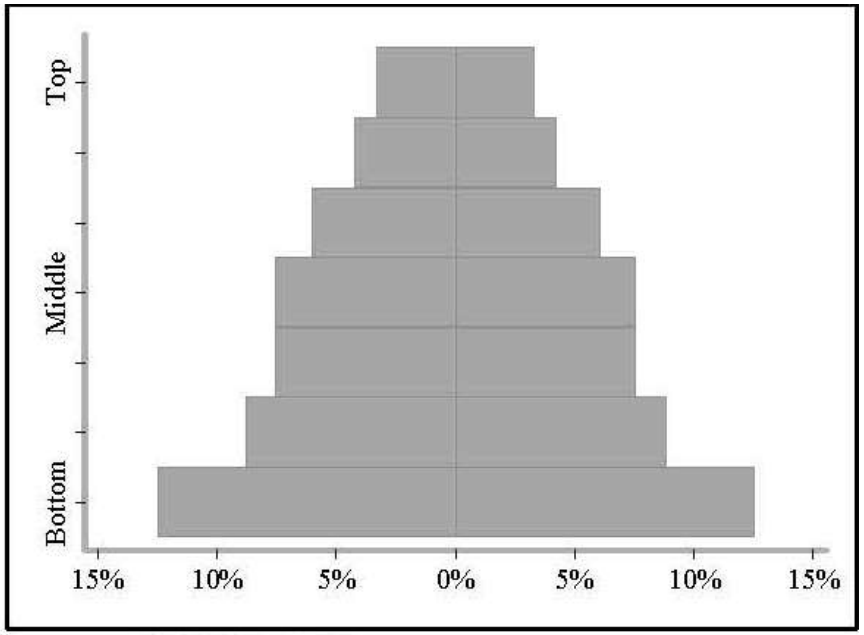
Table 1:
Perceived type of society
Response rates in percent, 2009

					
	Type A	Type B	Type C	Type D	Type E
	A small elite at the top, very few people in the middle and the great mass of people at the bottom.	A society like a pyramid with a small elite at the top, more people in the middle, and most at the bottom.	A pyramid except that just a few people are at the bottom.	A society with most people in the middle.	Many people near the top, and only a few near the bottom.

Quelle: Niehues (2014).

Ungleichheit in Deutschland: Wahrnehmung

Wahrnehmung

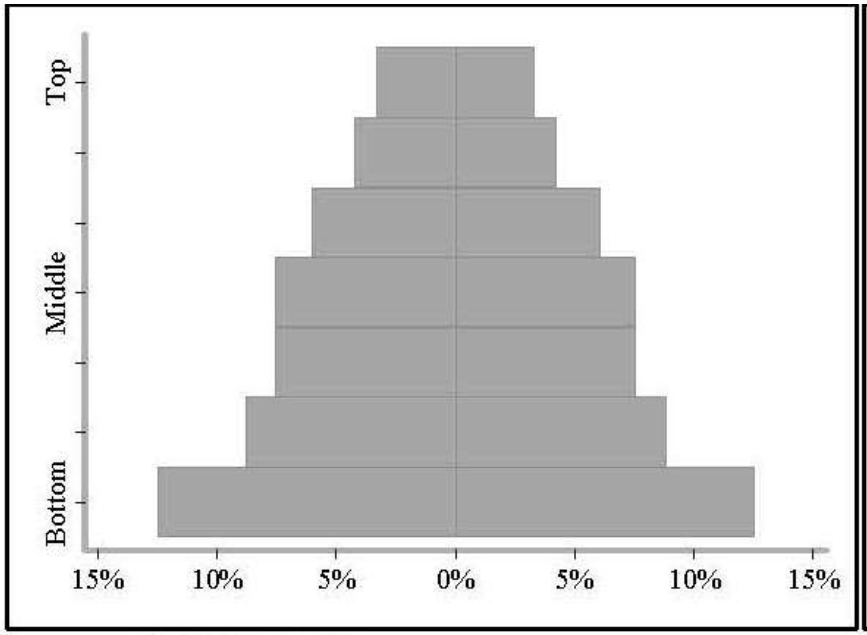


Source: EU-SILC; ISSP

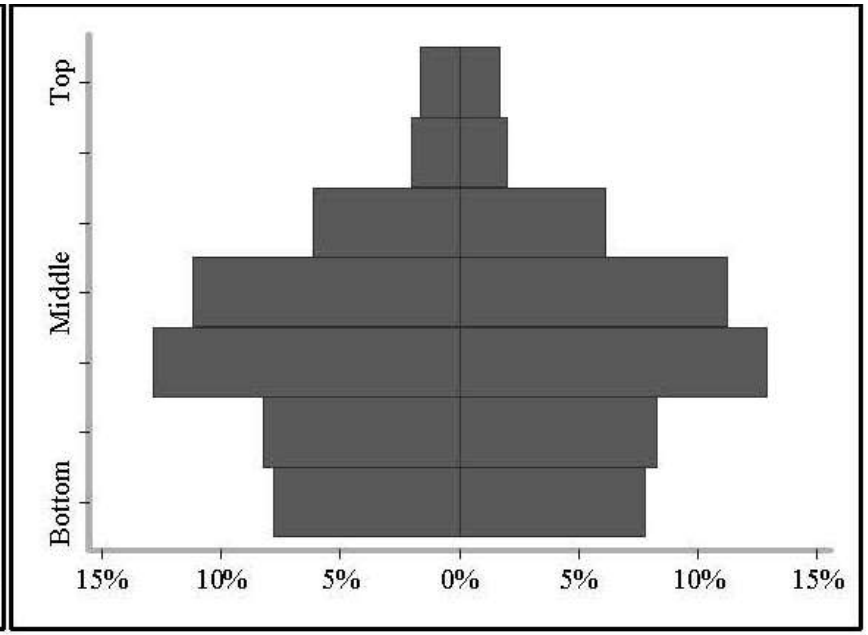
Quelle: Niehues (2014).

Ungleichheit in Deutschland: Wahrnehmung und Wirklichkeit

Wahrnehmung



Wirklichkeit

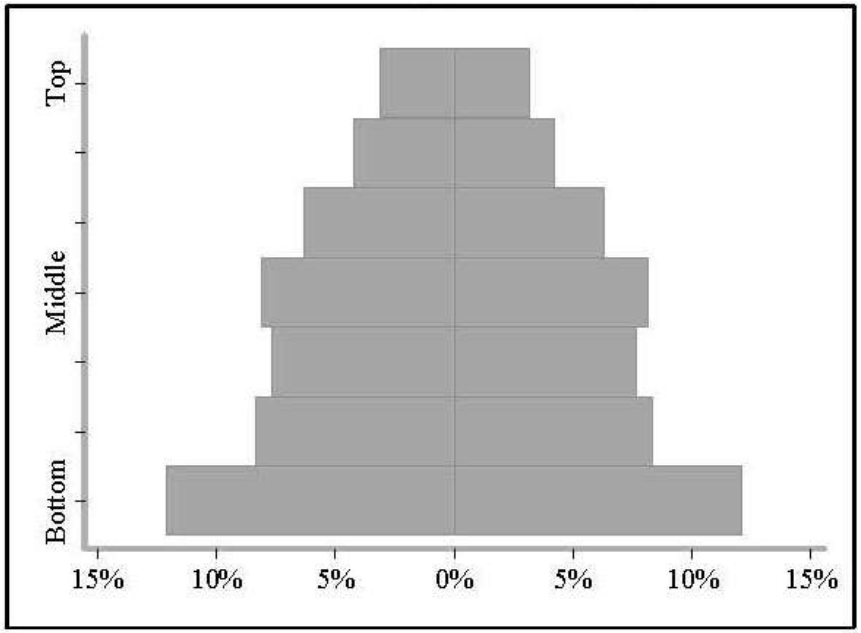


Source: EU-SILC; ISSP

Quelle: Niehues (2014).

Ungleichheit in den USA: Wahrnehmung

Wahrnehmung

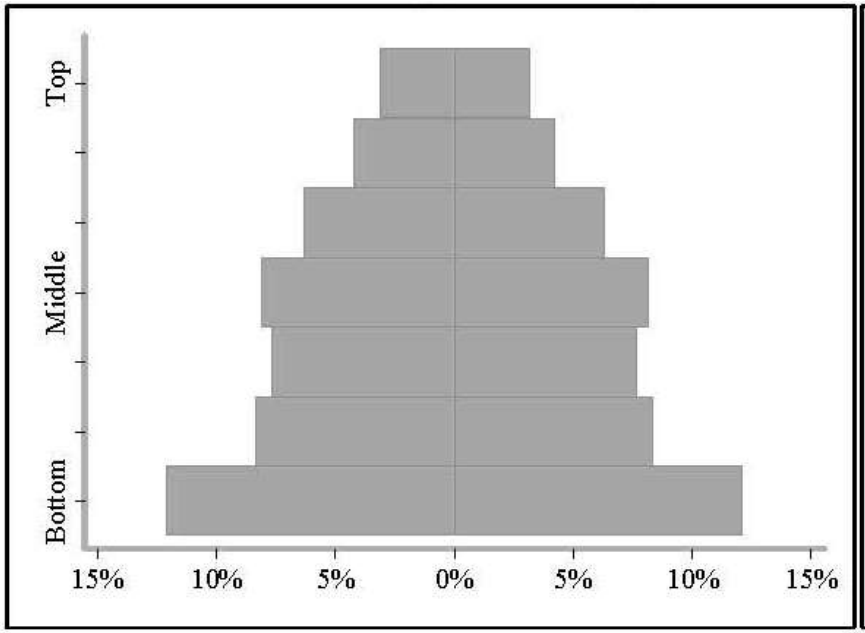


Source: PSID; ISSP

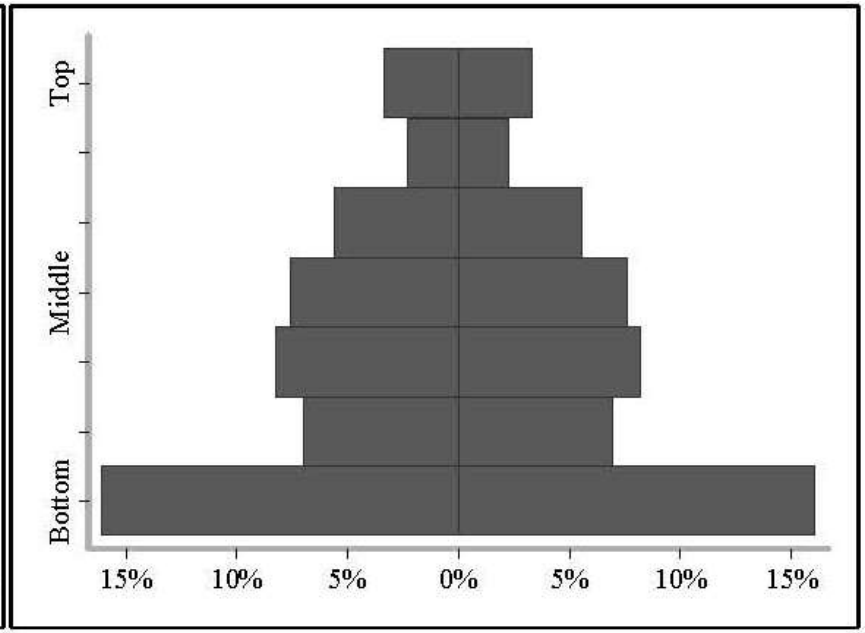
Quelle: Niehues (2014).

Ungleichheit in den USA: Wahrnehmung und Wirklichkeit

Wahrnehmung



Wirklichkeit

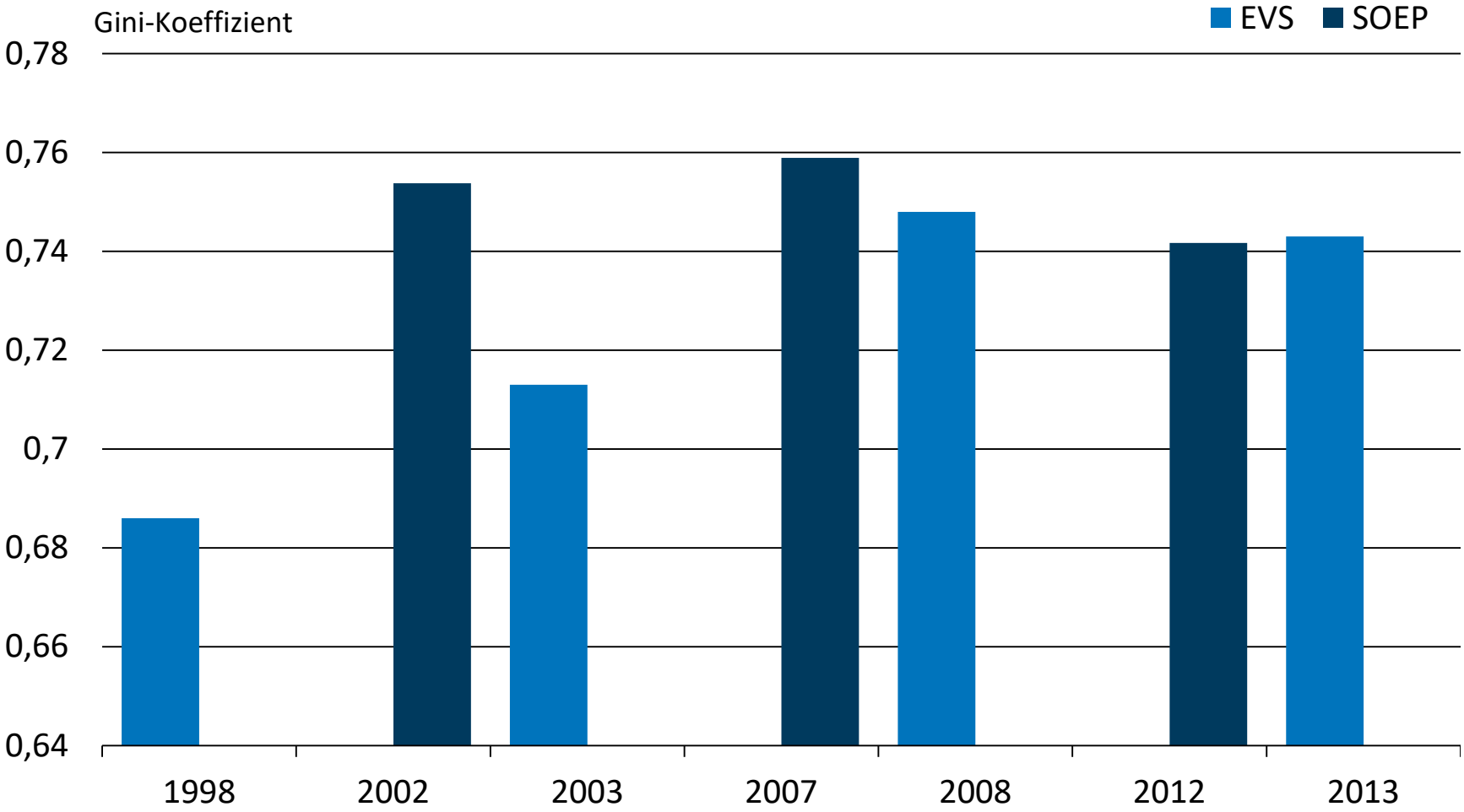


Source: PSID; ISSP

Quelle: Niehues (2014).

Vermögensungleichheit

Vermögensungleichheit in Deutschland



Quelle: Statistisches Bundesamt.

© ifo Institut

Arme Deutsche, reiche Europäer

Vermögensverteilung im Euroraum

Durchschnittsvermögen und Median in tausend Euro je Haushalt

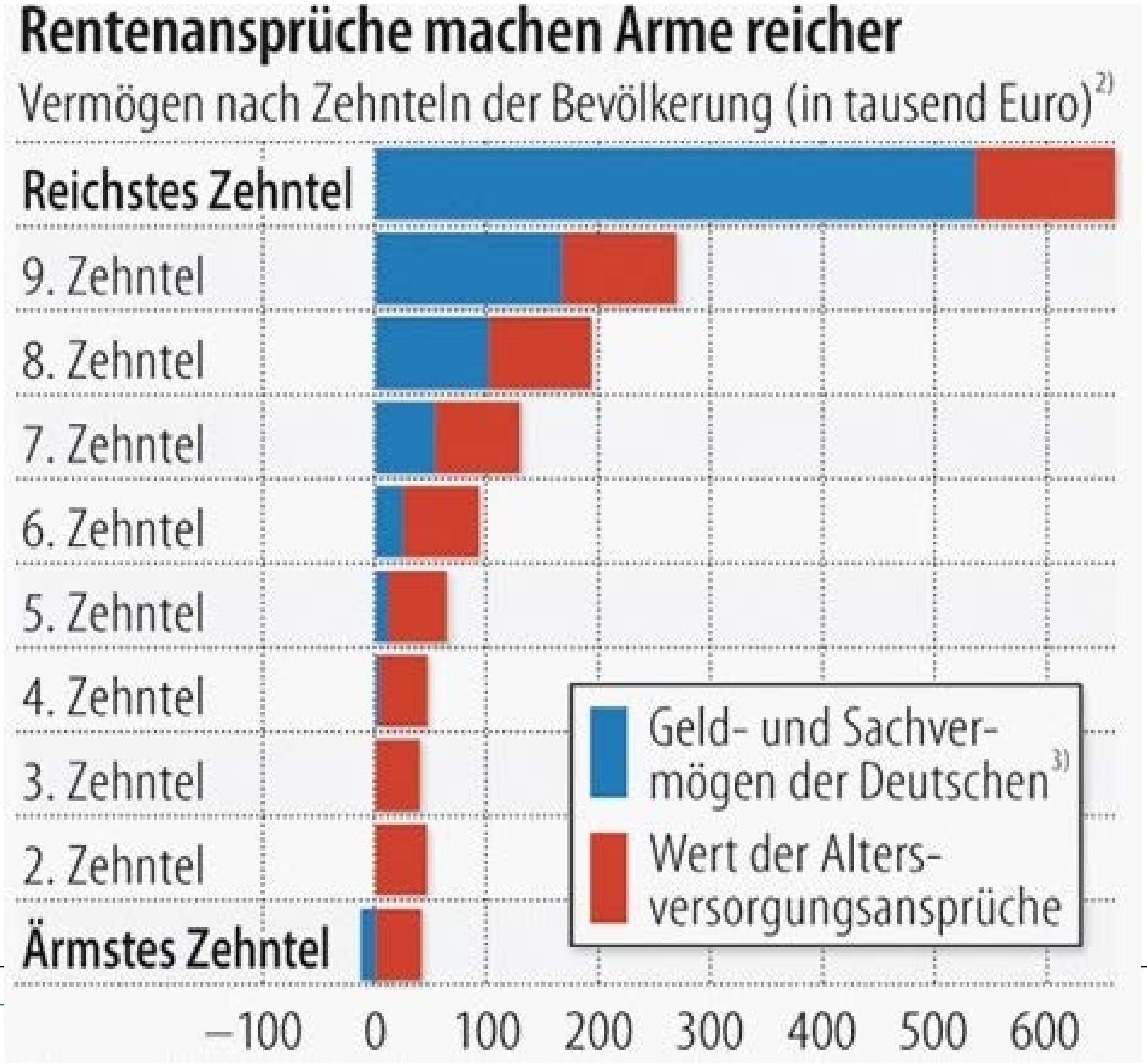
	Durchschnitt	Median	Verhältnis	Anteil Hausbesitzer (Proz. der Haushalte)	Durchschnittseinkommen (in tausend Euro[1])
Luxemburg (2010)	710	398	1,8	67	84
Zypern (2010)	671	267	2,5	77	43
Malta (2010)	366	216	1,7	78	26
Belgien (2010)	339	206	1,6	70	50
Spanien (2008)	291	183	1,6	83	31
Italien (2010)	275	174	1,6	69	34
Frankreich (2010)	233	116	2,0	55	37
Niederlande (2009)	170	104	1,6	57	46
Griechenland (2009)	148	102	1,5	72	28
Slowenien (2010)	149	101	1,5	82	22
Finnland (2009)	162	86	1,9	69	45
Österreich (2010)	265	76	3,5	48	44
Portugal (2010)	153	75	2,0	72	20
Slowakei (2010)	80	61	1,3	90	14
Deutschland (2010)	195	51	**3,8**	44	44
Euroraum	231	109	**2,1**	60	38

Durchschnitt

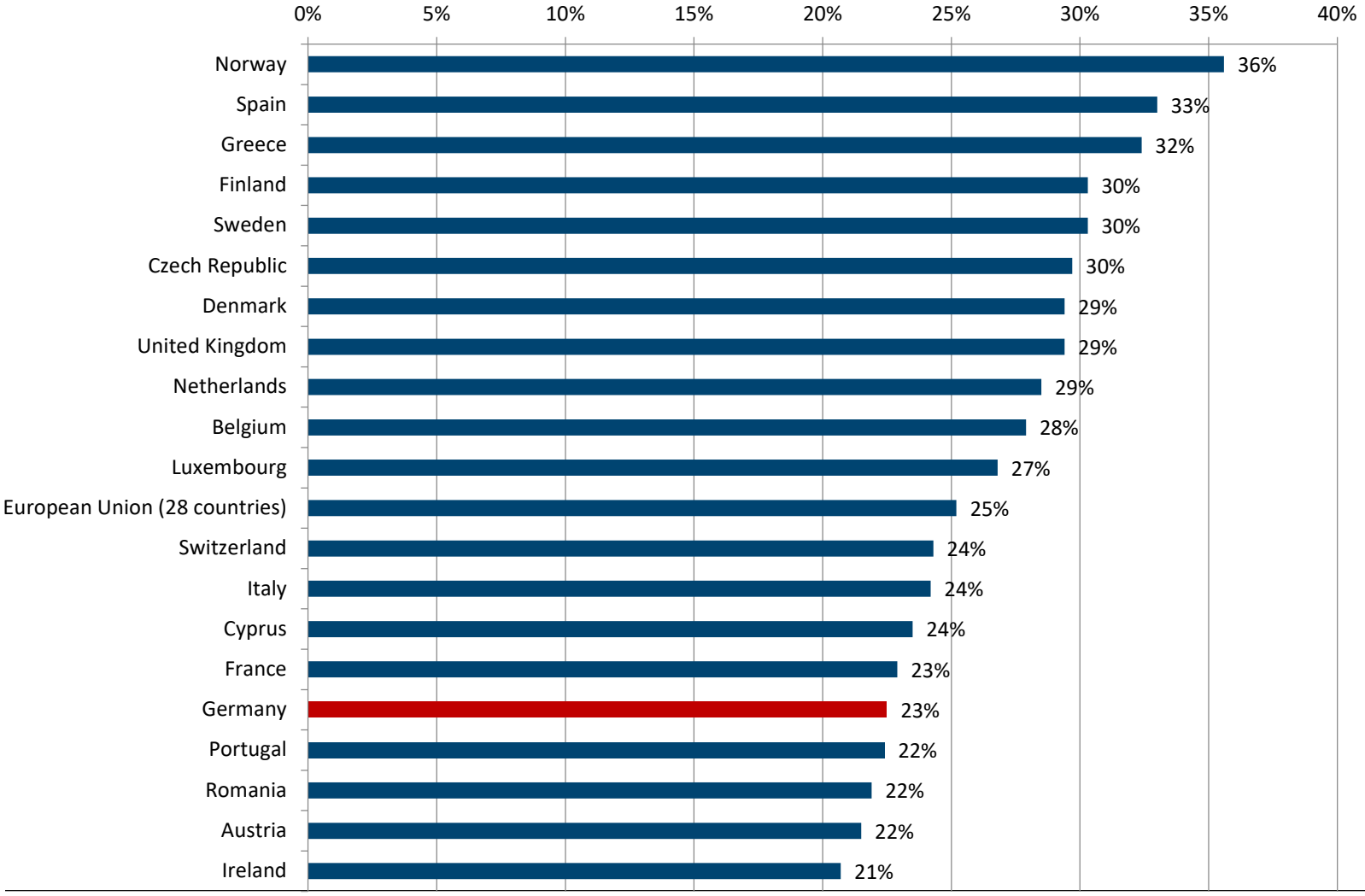
Median
(50 Prozent der Haushalte eines Landes liegen darüber, 50 Prozent darunter)

Verhältnis: Durchschnitt geteilt durch Median
Je höher der Wert, desto ungleicher sind die Vermögen in einem Land verteilt.

Ohne Estland und Irland. Vermögen einschließlich Immobilien, nach Abzug von Verbindlichkeiten. 1) Je Haushalt im Jahr. Quelle: EZB / F.A.Z.-Grafik Brocker


Rentenansprüche machen Arme reicher
Vermögen nach Zehnteln der Bevölkerung (in tausend Euro)2)
Reichstes Zehntel
9. Zehntel
8. Zehntel
7. Zehntel
6. Zehntel
5. Zehntel
4. Zehntel
3. Zehntel
2. Zehntel
Ärmstes Zehntel
Geld- und Sachvermögen der Deutschen3)
Wert der Altersversorgungsansprüche
–100
0
100
200
300
400
500
600

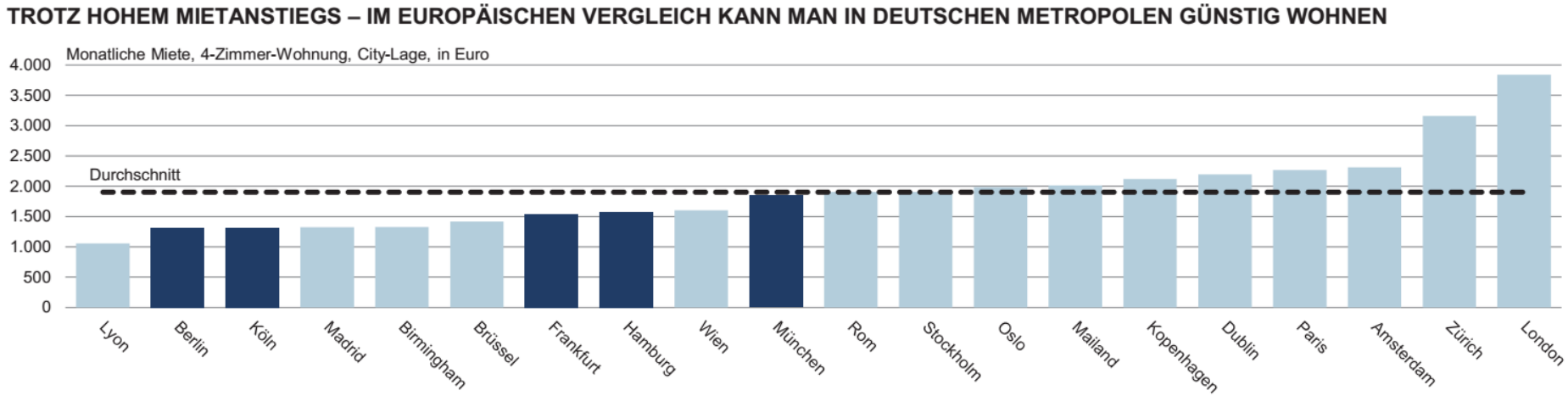
Ausgaben für Wohnen in Europa



Quelle: Eigene Berechnung, EU-SILC 2014

ifo INSTITUT

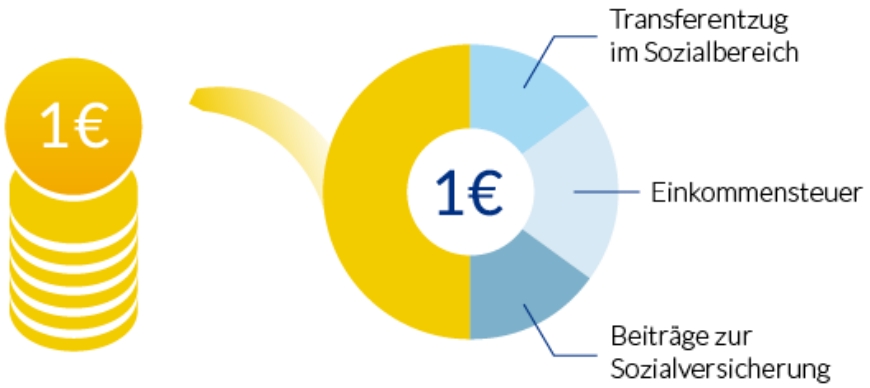
Mieten im europäischen Vergleich



Quelle: www.numbeo.com

Was ist die „effektive Grenzbelastung“?

Die effektive Grenzbelastung gibt an, welcher Anteil eines zusätzlich verdienten Euros abgegeben werden müsste



© Bertelsmann Stiftung 2017

BertelsmannStiftung

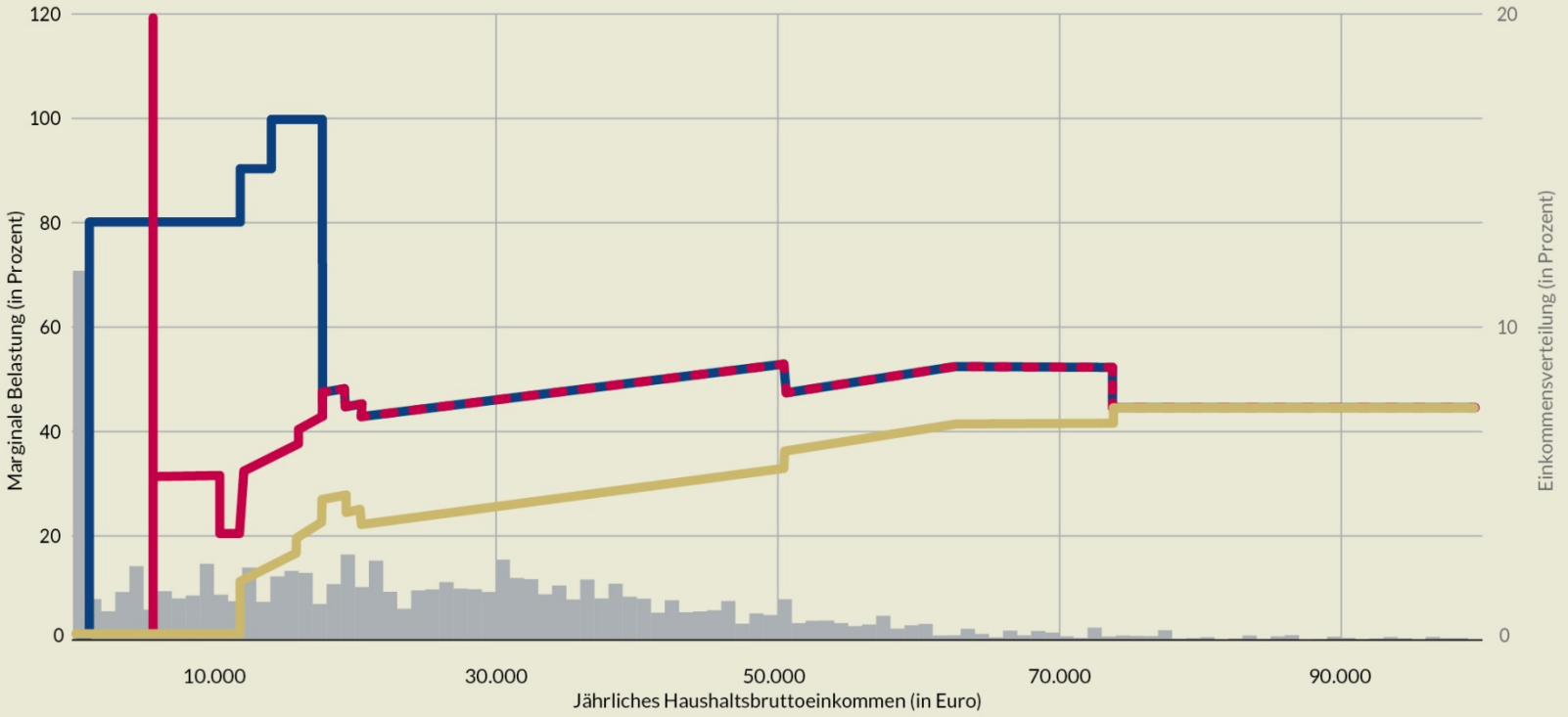
Grenzbelastung hängt v Einkommen & HH-Kontext ab

Wieviel würde von einem zusätzlich verdienten Euro netto übrig bleiben?

© Bertelsmann Stiftung 2017

BertelsmannStiftung

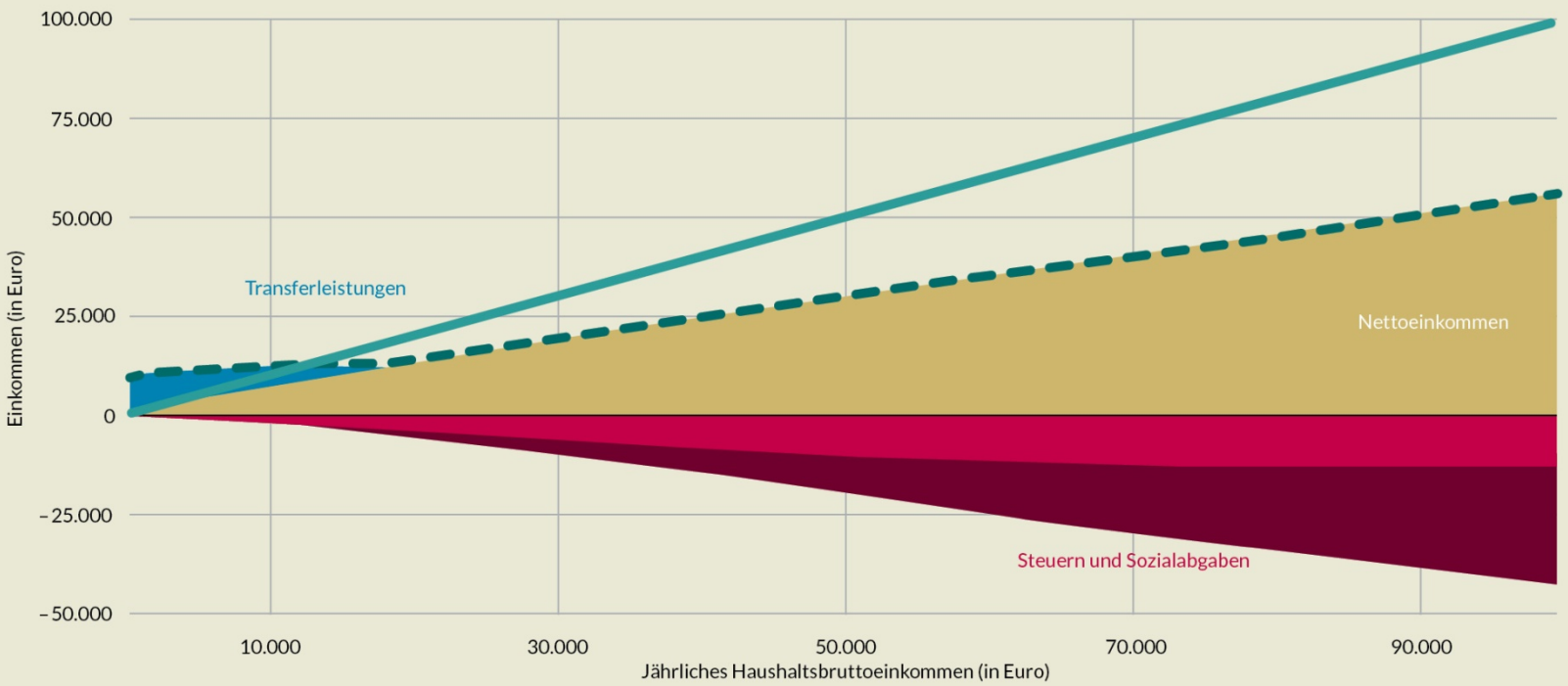
Grenzbelastung Single-Haushalt



Hinweis: Die Grafik zeigt die effektive marginale Gesamtbelastung durch Steuern, Abgaben und Transferentzug, die Grenzbelastung durch die Einkommensteuer und Sozialabgaben sowie die Grenzbelastung, die nur durch Steuern verursacht wird, bezogen auf das Jahresbruttoeinkommen eines Haushalts zum Rechtsstand 2016. Marginale Belastung zur besseren Darstellung bei 120 Prozent abgeschnitten. Vertikale Balken zeigen die Häufigkeit des jeweiligen Einkommens in Prozent des jeweiligen Haushaltstyps.
Quelle: ZEW-Mikrosimulationsmodell v3.2.0.

| BertelsmannStiftung

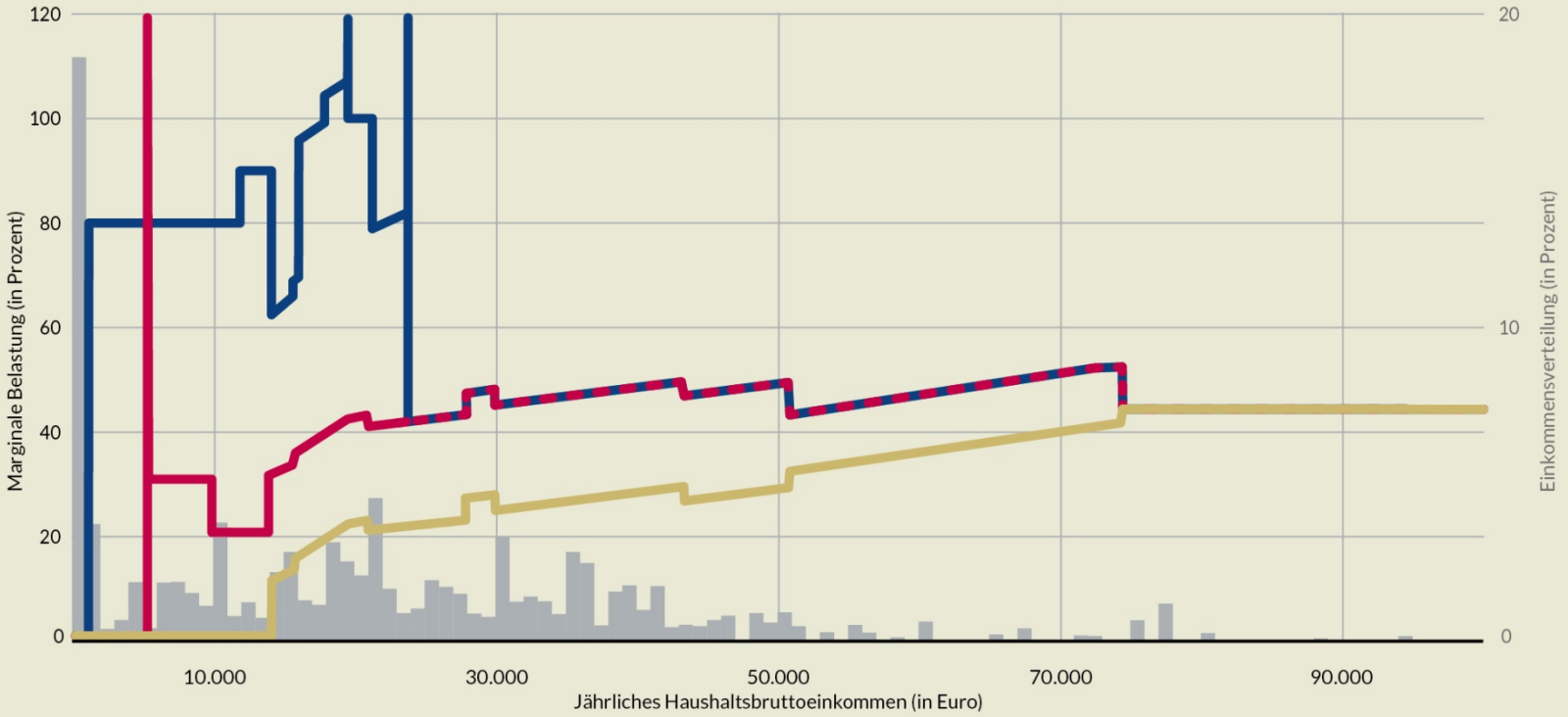
Einkommenskomponenten Single-Haushalt



Steuern und Sozialabgaben: Einkommensteuer Sozialversicherungsbeiträge
Transferleistungen: Wohngeld Arbeitslosengeld II Kinderzuschlag Kindergeld
Nettoeinkommen Verfügbares Einkommen Brutto
Hinweis: Die Grafik zeigt den Verlauf des verfügbaren Einkommens nach Komponenten bezogen auf das Jahresbruttoeinkommen eines Haushalts zum Rechtsstand 2016. Netto bezeichnet das Nettoeinkommen nach Abzug von Einkommensteuer und Sozialversicherungsbeiträgen und Verfügbares Einkommen das verfügbare Nettoeinkommen nach Verrechnung aller Komponenten.
Quelle: ZEW-Mikrosimulationsmodell v3.2.0.

| BertelsmannStiftung

Grenzbelastung Alleinerziehend



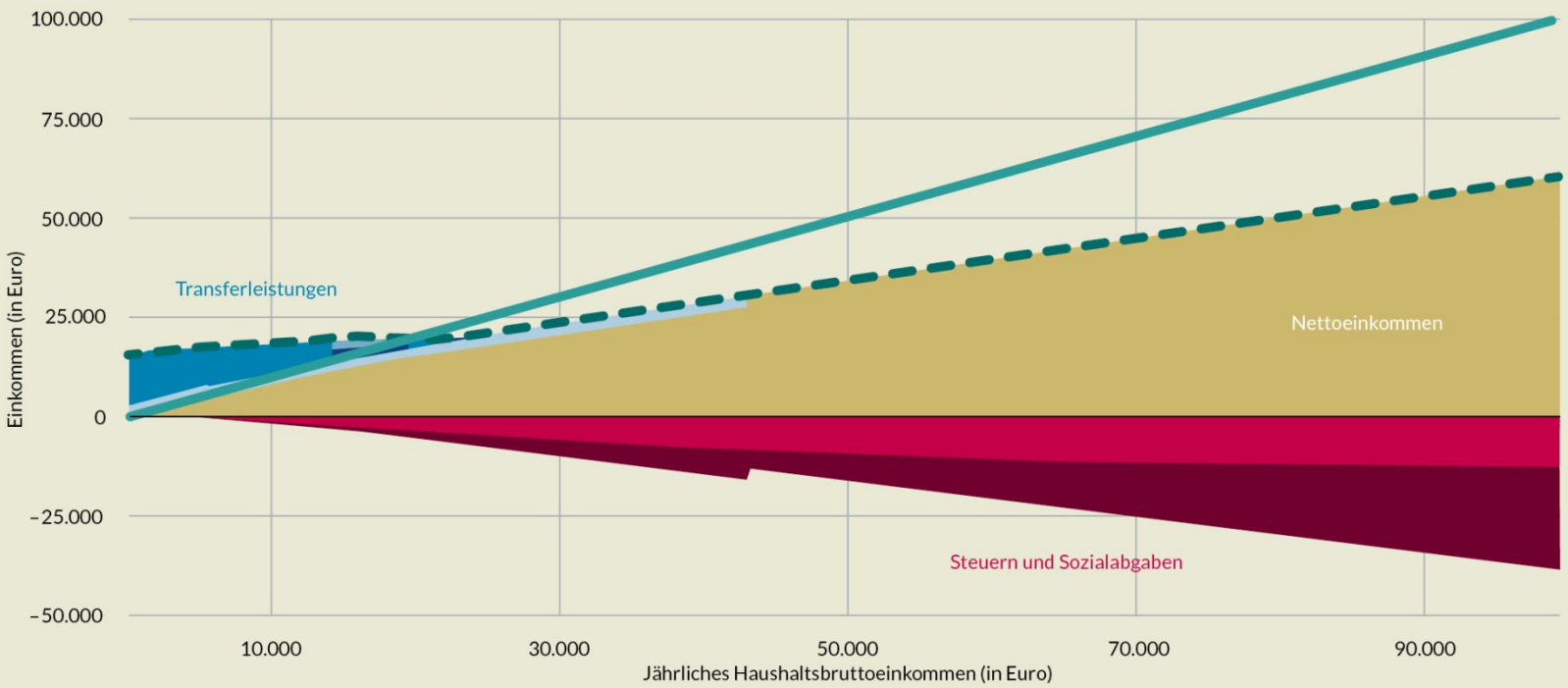
Einkommensteuer, Sozialversicherung und Transferleistungen — Einkommensteuer und Sozialversicherung — Einkommensteuer — Häufigkeit (rechte Skala)

Hinweis: Die Grafik zeigt die effektive marginale Gesamtbelastung durch Steuern, Abgaben und Transferentzug, die Grenzbelastung durch die Einkommensteuer und Sozialabgaben sowie die Grenzbelastung, die nur durch Steuern verursacht wird, bezogen auf das Jahresbruttoeinkommen eines Haushalts zum Rechtsstand 2016. Marginale Belastung zur besseren Darstellung bei 120 Prozent abgeschnitten. Vertikale Balken zeigen die Häufigkeit des jeweiligen Einkommens in Prozent des jeweiligen Haushaltstyps.

Quelle: ZEW-Mikrosimulationsmodell v3.2.0.

| BertelsmannStiftung

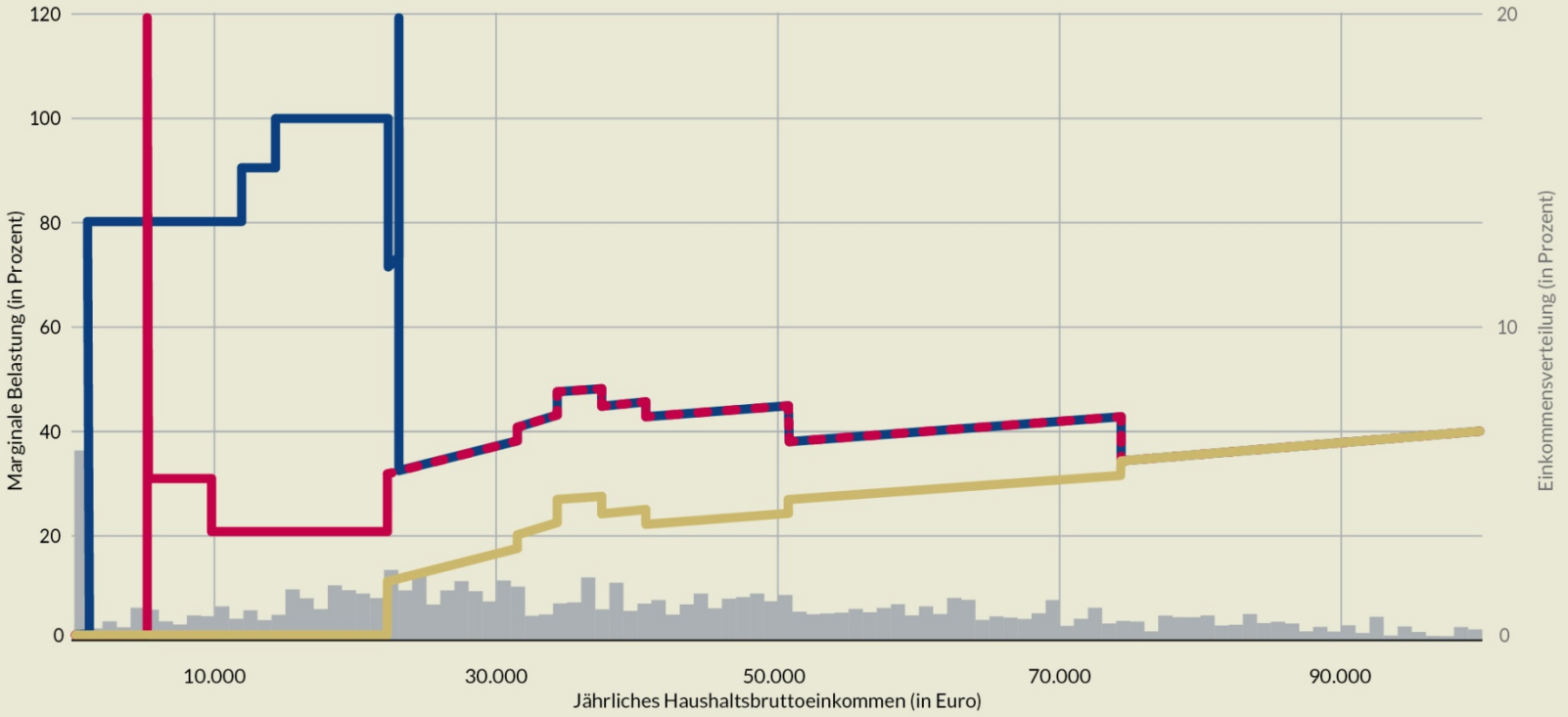
Einkommenskomponenten Alleinerziehend



Steuern und Sozialabgaben: Einkommensteuer Sozialversicherungsbeiträge
Transferleistungen: Wohngeld Arbeitslosengeld II Kinderzuschlag Kindergeld
Nettoeinkommen Verfügbares Einkommen Brutto
Hinweis: Die Grafik zeigt den Verlauf des verfügbaren Einkommens nach Komponenten bezogen auf das Jahresbruttoeinkommen eines Haushalts zum Rechtsstand 2016. Netto bezeichnet das Nettoeinkommen nach Abzug von Einkommensteuer und Sozialversicherungsbeiträgen und Verfügbares Einkommen das verfügbare Nettoeinkommen nach Verrechnung aller Komponenten.
Quelle: ZEW-Mikrosimulationsmodell v3.2.0.

| BertelsmannStiftung

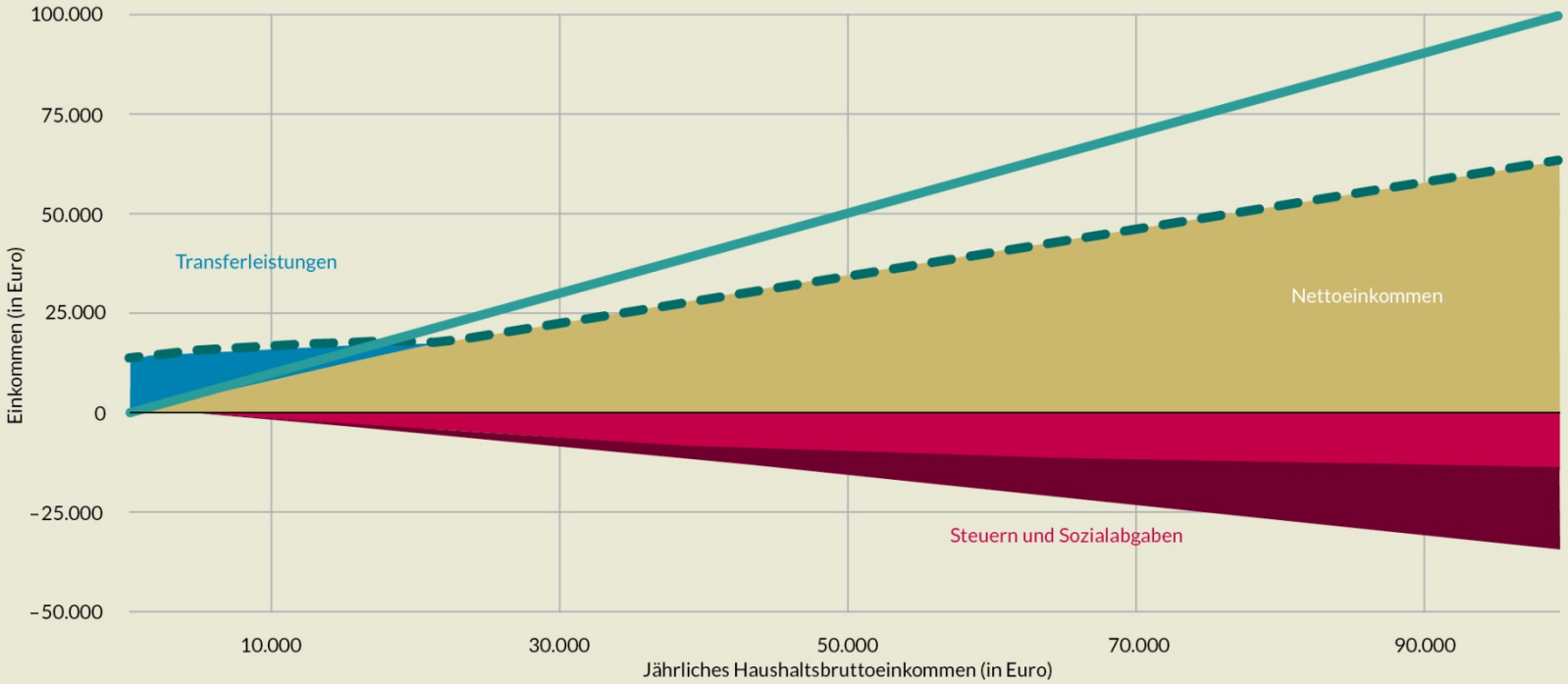
Grenzbelastung Alleinverdiener-Paar



Hinweis: Die Grafik zeigt die effektive marginale Gesamtbelastung durch Steuern, Abgaben und Transferentzug, die Grenzbelastung durch die Einkommensteuer und Sozialabgaben sowie die Grenzbelastung, die nur durch Steuern verursacht wird, bezogen auf das Jahresbruttoeinkommen eines Haushalts zum Rechtsstand 2016. Marginale Belastung zur besseren Darstellung bei 120 Prozent abgeschnitten. Vertikale Balken zeigen die Häufigkeit des jeweiligen Einkommens in Prozent des jeweiligen Haushaltstyps.
Quelle: ZEW-Mikrosimulationsmodell v3.2.0.

| BertelsmannStiftung

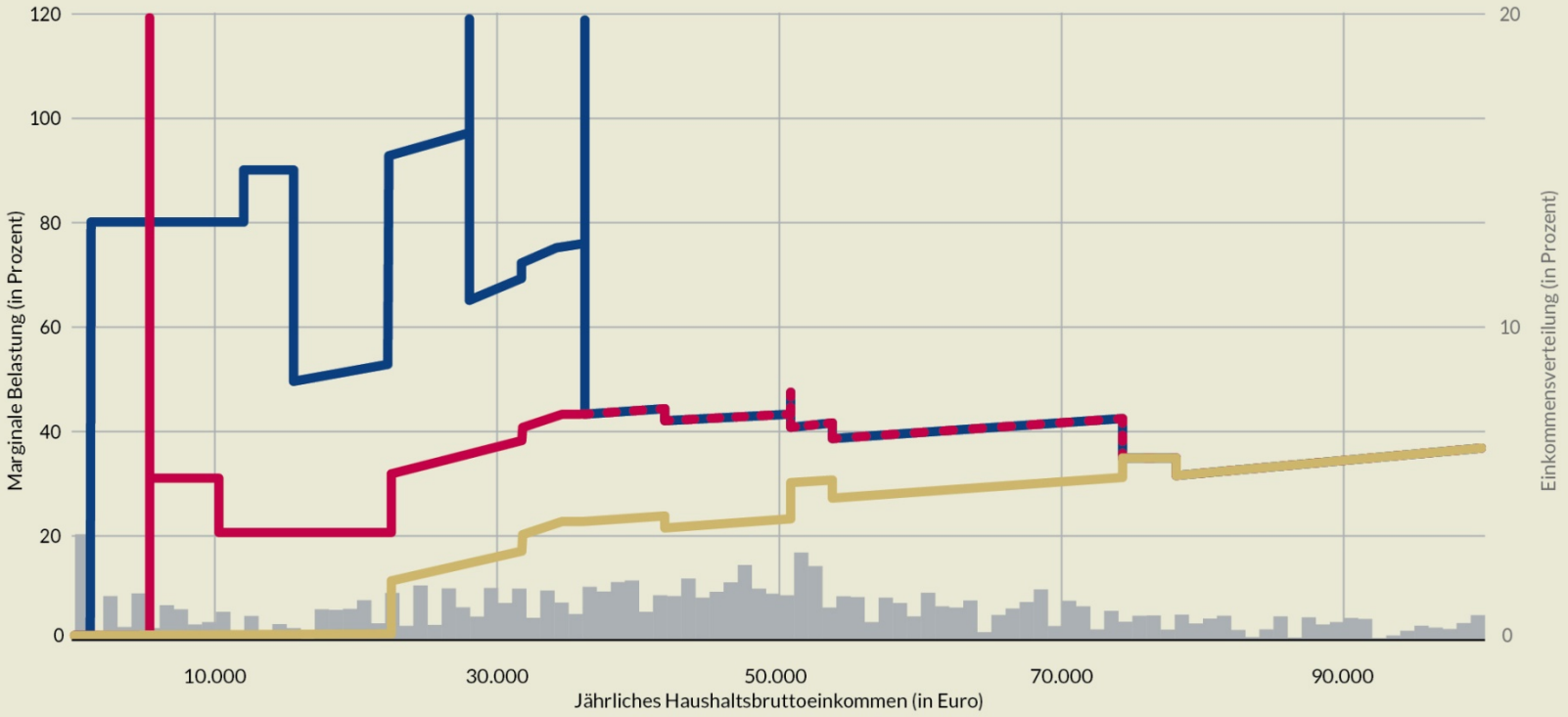
Einkommenskomponenten Alleinverdiener-Paar



Steuern und Sozialabgaben: Einkommensteuer Sozialversicherungsbeiträge
Transferleistungen: Wohngeld Arbeitslosengeld II Kinderzuschlag Kindergeld
Nettoeinkommen Verfügbares Einkommen Brutto
Hinweis: Die Grafik zeigt den Verlauf des verfügbaren Einkommens nach Komponenten bezogen auf das Jahresbruttoeinkommen eines Haushalts zum Rechtsstand 2016. Netto bezeichnet das Nettoeinkommen nach Abzug von Einkommensteuer und Sozialversicherungsbeiträgen und Verfügbares Einkommen das verfügbare Nettoeinkommen nach Verrechnung aller Komponenten.
Quelle: ZEW-Mikrosimulationsmodell v3.2.0.

| BertelsmannStiftung

Grenzbelastung Alleinverdiener-Paar, 2Kinder



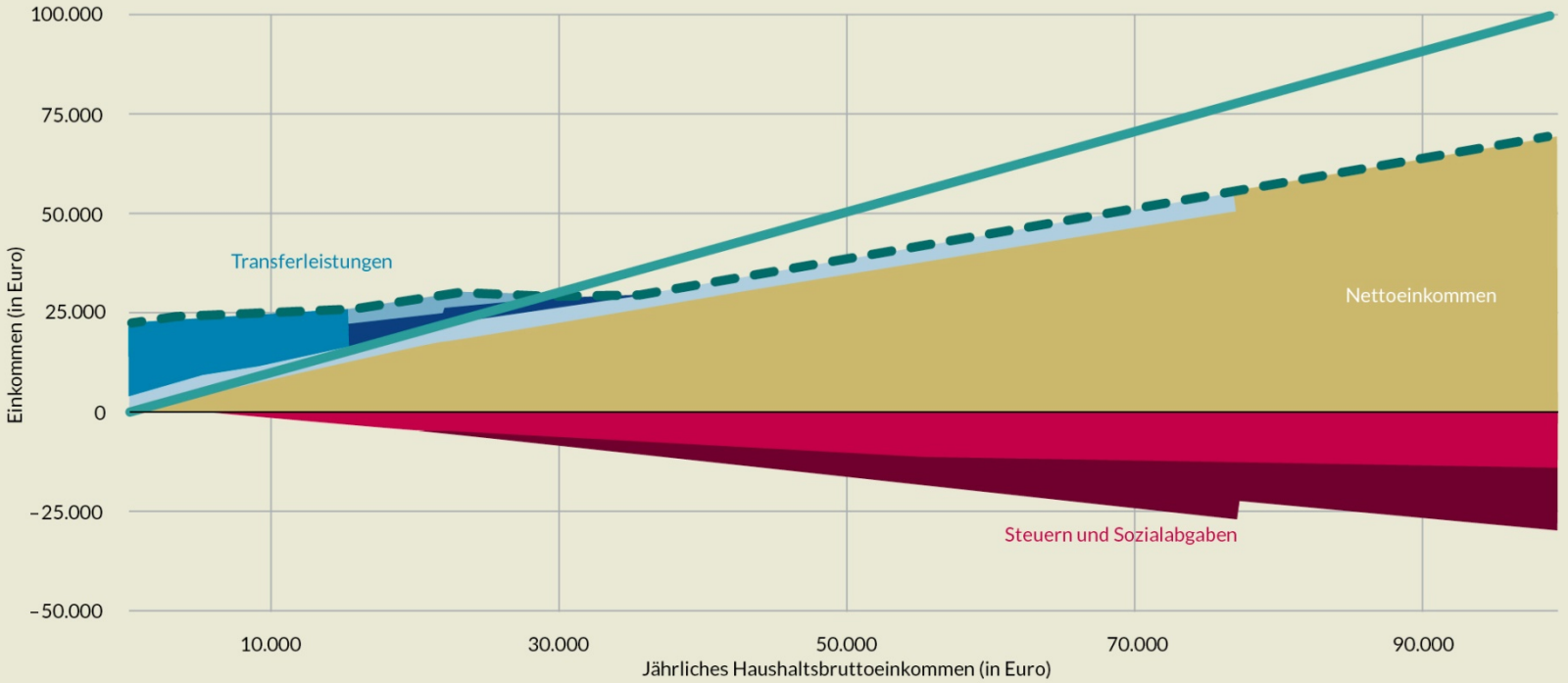
Einkommensteuer, Sozialversicherung und Transferleistungen — Einkommensteuer und Sozialversicherung — Einkommensteuer — Häufigkeit (rechte Skala)

Hinweis: Die Grafik zeigt die effektive marginale Gesamtbelastung durch Steuern, Abgaben und Transferentzug, die Grenzbelastung durch die Einkommensteuer und Sozialabgaben sowie die Grenzbelastung, die nur durch Steuern verursacht wird, bezogen auf das Jahresbruttoeinkommen eines Haushalts zum Rechtsstand 2016. Marginale Belastung zur besseren Darstellung bei 120 Prozent abgeschnitten. Vertikale Balken zeigen die Häufigkeit des jeweiligen Einkommens in Prozent des jeweiligen Haushaltstyps.

Quelle: ZEW-Mikrosimulationsmodell v3.2.0.

| BertelsmannStiftung

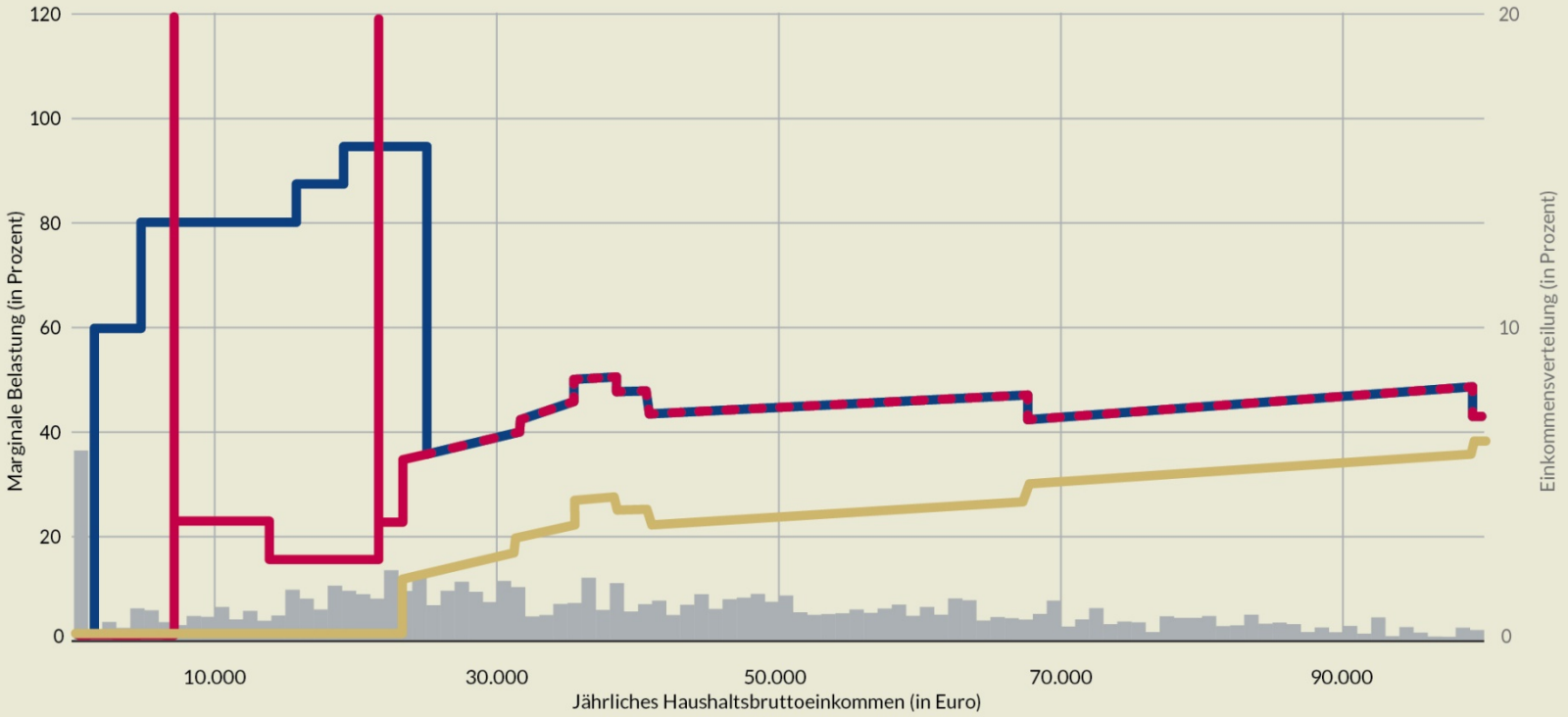
Ek-Komponenten Alleinverdiener-Paar, 2Kinder



Steuern und Sozialabgaben: Einkommensteuer Sozialversicherungsbeiträge
Transferleistungen: Wohngeld Arbeitslosengeld II Kinderzuschlag Kindergeld
Nettoeinkommen Verfügbares Einkommen Brutto
Hinweis: Die Grafik zeigt den Verlauf des verfügbaren Einkommens nach Komponenten, bezogen auf das Jahresbruttoeinkommen eines Haushalts zum Rechtsstand 2016. Netto bezeichnet das Nettoeinkommen nach Abzug von Einkommensteuer und Sozialversicherungsbeiträgen und Verfügbares Einkommen das verfügbare Nettoeinkommen nach Verrechnung aller Komponenten.
Quelle: ZEW-Mikrosimulationsmodell v3.2.0.

| BertelsmannStiftung

Grenzbelastung Paar ohne Kinder



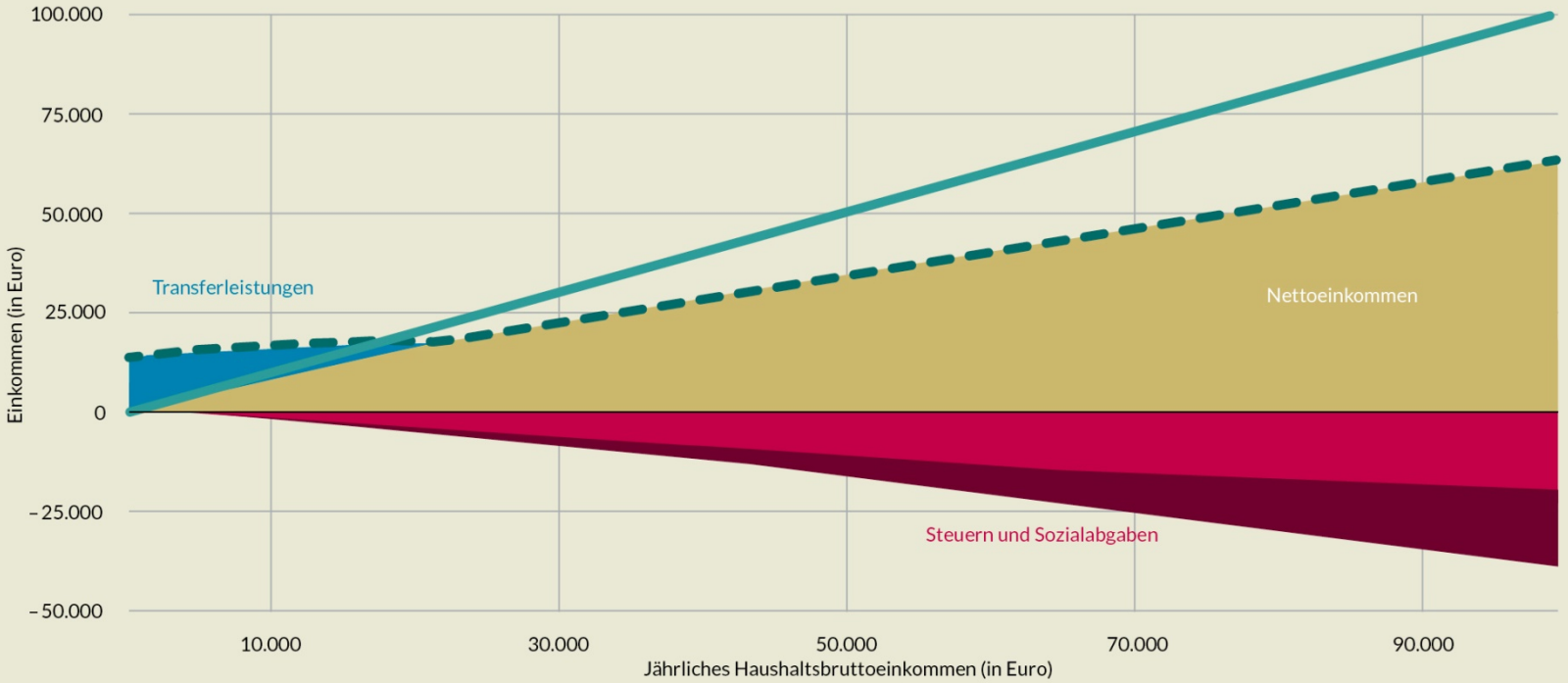
Einkommensteuer, Sozialversicherung und Transferleistungen — Einkommensteuer und Sozialversicherung — Einkommensteuer — Häufigkeit (rechte Skala)

Hinweis: Die Grafik zeigt die effektive marginale Gesamtbelastung durch Steuern, Abgaben und Transferentzug, die Grenzbelastung durch die Einkommensteuer und Sozialabgaben sowie die Grenzbelastung, die nur durch Steuern verursacht wird, bezogen auf das Jahresbruttoeinkommen eines Haushalts zum Rechtsstand 2016. Marginale Belastung zur besseren Darstellung bei 120 Prozent abgeschnitten. Vertikale Balken zeigen die Häufigkeit des jeweiligen Einkommens in Prozent des jeweiligen Haushaltstyps.

Quelle: ZEW-Mikrosimulationsmodell v3.2.0.

| BertelsmannStiftung

Einkommenskomponenten Paar ohne Kinder

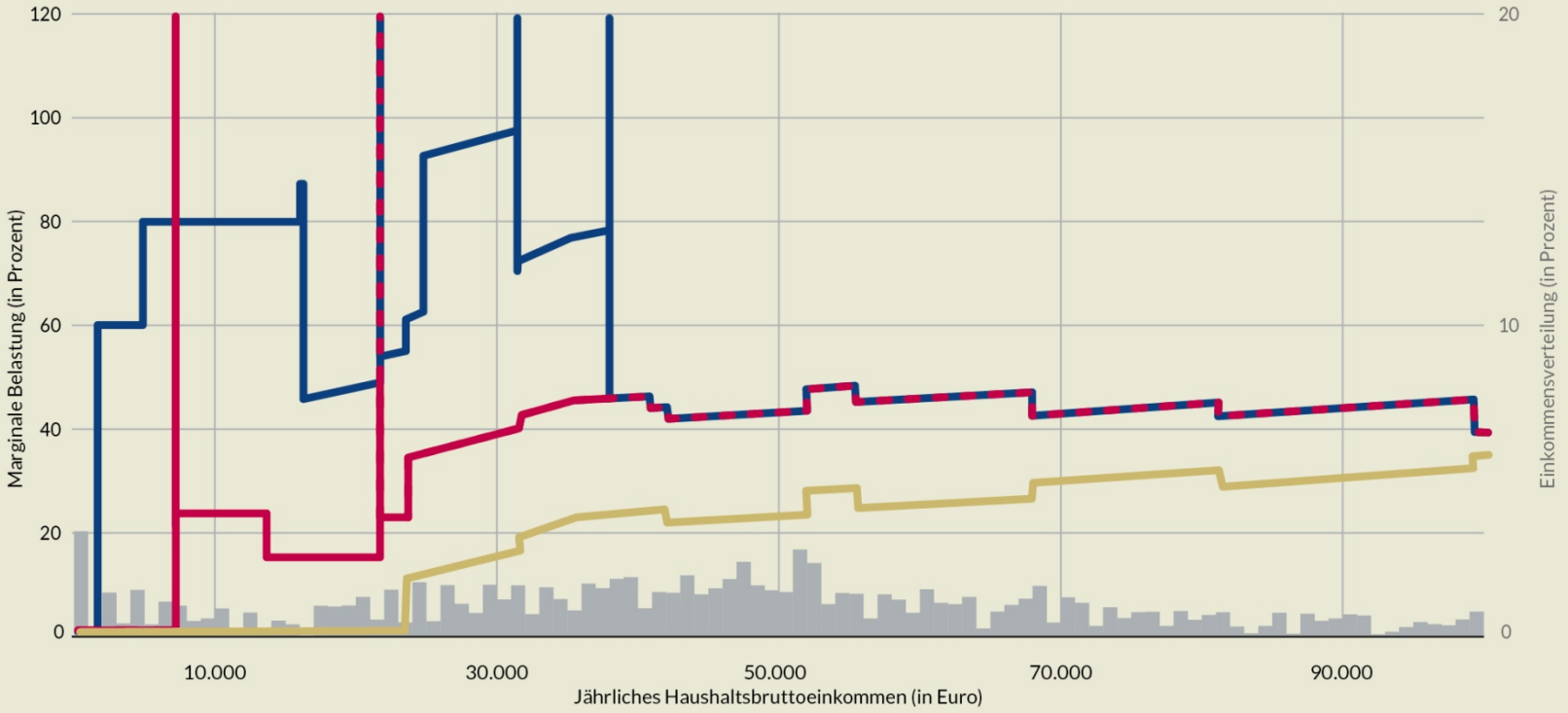


Steuern und Sozialabgaben: Einkommensteuer Sozialversicherungsbeiträge
Transferleistungen: Wohngeld Arbeitslosengeld II Kinderzuschlag Kindergeld
Nettoeinkommen Verfügbares Einkommen Brutto

Hinweis: Die Grafik zeigt den Verlauf des verfügbaren Einkommens nach Komponenten, bezogen auf das Jahresbruttoeinkommen eines Haushalts zum Rechtsstand 2016. Netto bezeichnet das Nettoeinkommen nach Abzug von Einkommensteuer und Sozialversicherungsbeiträgen und Verfügbares Einkommen das verfügbare Nettoeinkommen nach Verrechnung aller Komponenten.
Quelle: ZEW-Mikrosimulationsmodell v3.2.0.

| BertelsmannStiftung

Grenzbelastung Paar, zwei Kinder



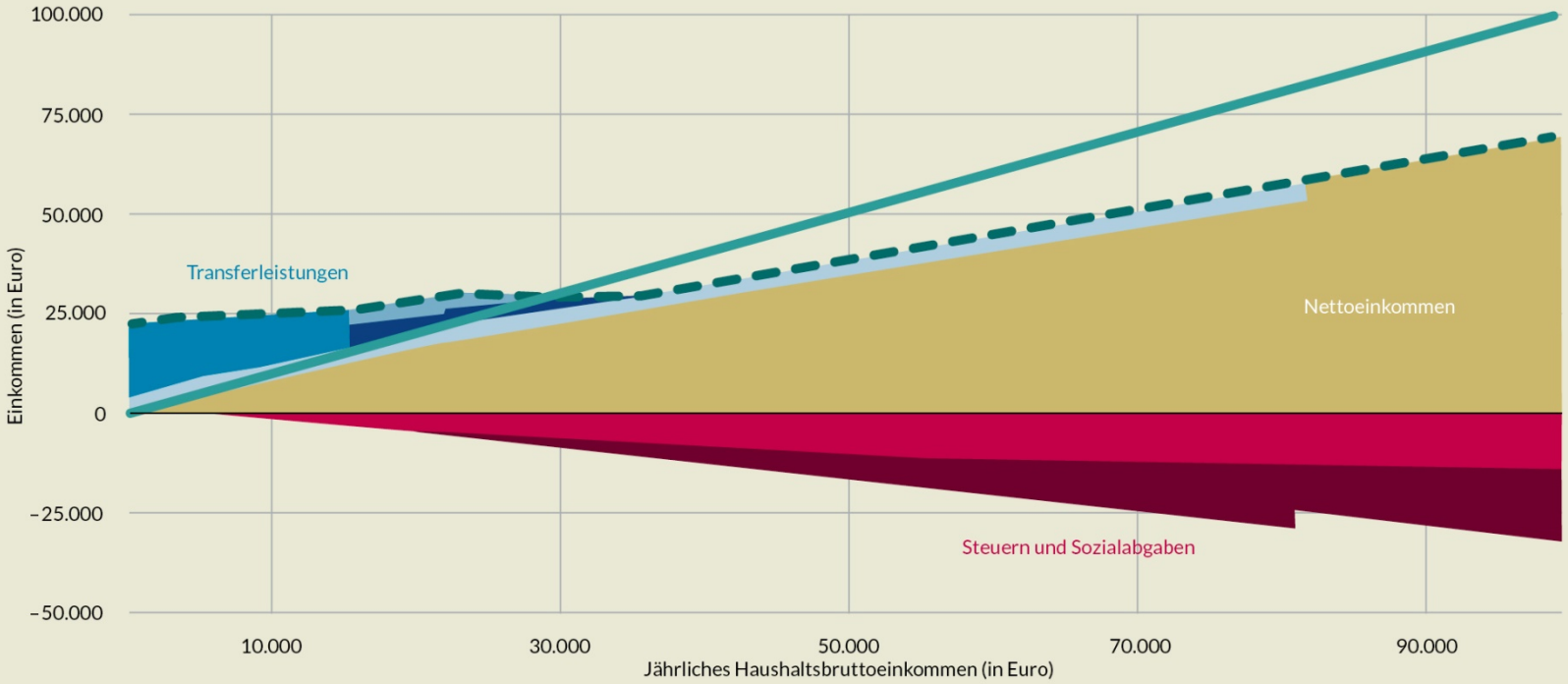
Einkommensteuer, Sozialversicherung und Transferleistungen — Einkommensteuer und Sozialversicherung — Einkommensteuer — Häufigkeit (rechte Skala)

Hinweis: Die Grafik zeigt die effektive marginale Gesamtbelastung durch Steuern, Abgaben und Transferentzug, die Grenzbelastung durch die Einkommensteuer und Sozialabgaben sowie die Grenzbelastung, die nur durch Steuern verursacht wird, bezogen auf das Jahresbruttoeinkommen eines Haushalts zum Rechtsstand 2016. Marginale Belastung zur besseren Darstellung bei 120 Prozent abgeschnitten. Vertikale Balken zeigen die Häufigkeit des jeweiligen Einkommens in Prozent des jeweiligen Haushaltstyps.

Quelle: ZEW-Mikrosimulationsmodell v3.2.0.

| BertelsmannStiftung

Einkommenskomponenten Paar, zwei Kinder



Steuern und Sozialabgaben: Einkommensteuer Sozialversicherungsbeiträge
Transferleistungen: Wohngeld Arbeitslosengeld II Kinderzuschlag Kindergeld
Nettoeinkommen Verfügbares Einkommen Brutto
Hinweis: Die Grafik zeigt den Verlauf des verfügbaren Einkommens nach Komponenten, bezogen auf das Jahresbruttoeinkommen eines Haushalts zum Rechtsstand 2016. Netto bezeichnet das Nettoeinkommen nach Abzug von Einkommensteuer und Sozialversicherungsbeiträgen und Verfügbares Einkommen das verfügbare Nettoeinkommen nach Verrechnung aller Komponenten.
Quelle: ZEW-Mikrosimulationsmodell v3.2.0.

| BertelsmannStiftung